Montag, 29. Juni. (Abend-Ausgabe.)

Danziger Zeitung.

NEC TEMERE NEC TIMIDE

№ 8584. Die „Danziger Zeitung“ erscheint wöchentlich 12 Mal. — Bestellungen werden in der Expedition (Ketterhagergasse No. 4) und auswärts bei allen Kaiserl. Postanstalten angenommen. Preis pro Quartal 1 ℛ 15 Sgr. Auswärts 1 ℛ 20 Sgr. — Inserate, pro Petit-Zeile 2 Sgr., nehmen an: in Berlin: H. Albrecht, A. Retemeyer und Rud. Mosse; in Leipzig: Eugen Fort und H. Engler; in Hamburg: Haasenstein u. Vogler; in Frankfurt a. M.: G. L. Daube u. die Jäger'sche Buchhandl.; in Hannover: Carl Schüßler; in Elbing: Neumann-Hartmann's Buchh. 1874.

Telegramme der Danziger Zeitung.

Angekommen 1½ Uhr Nachm.

Madrid, 29. Juni, 1½ Uhr Morgens. Marschall Concha, der Commandirende der Nordarmee, ist gestern beim Angriff auf eine Schanze getödtet. Die Regierungstruppen kehrten in vollkommener Ordnung in ihre vorher eingenommenen Stellungen zurück.

— 3½ Uhr Morgens. Regierungsnachrichten bestätigen den Tod Concha's in der Schlacht bei Muro, drei Kilometer von Estella. Die Armee ist vollständig intact. Zabala ist zum Commandanten der Nordarmee ernannt, General Cottonea zum Kriegsminister, Sagasta zum Ministerpräsident.

Telegr. Nachrichten der Danziger Zeitung.

Triest, 27. Juni. Nach hier eingegangener amtlicher Meldung ist in Merdi (Gebiet von Bengazi in Tripolis) die sog. orientalische oder Beulenpest ausgebrochen. Die hiesige Marinebehörde und diejenige von Fiume haben sofort gegen alle aus Tripolis und Tunis kommenden Provenienzen die erforderlichen Contumazmaßregeln angeordnet.

Madrid, 27. Juni. Nachrichten zufolge, welche der Regierung zugegangen sind, ist es dem Marschall Concha gelungen, die Carlisten zu der irrthümlichen Annahme zu verleiten, daß er vom rechten Ufer des Egaflusses aus den Angriff auf Estella unternehmen würde. Dieselben hatten in Folge dieser irrthümlichen Annahme bedeutende Befestigungsarbeiten zur Vertheidigung der Verschanzungen bei Allo, Dicastillo, Morentin, Alvero, Arellano und Arroniz angelegt. Marschall Concha ging darauf, sobald der günstige Augenblick hierzu gekommen, plötzlich auf das linke Ufer des Flusses und nahm im Osten und Norden von Estella Stellung, setzte seine Umgehung fort und bemächtigte sich so der Ortschaft Abarzuga, um auf diese Weise den Carlisten den Rückzug in die Berge von Amezcuas abzuschneiden. Die Situation der Carlisten wird in Folge dieser Bewegung für sehr gefährdet gehalten. Marschall Serrano ist in Granja eingetroffen.

Dublin, 27. Juni. Wie hiesige Zeitungen versichern, wäre der beabsichtigte Zusammentritt des von der Curie angeordneten Concils der katholischen Kirche Irland's auf ein Jahr hinausgeschoben, um den Bischöfen die Möglichkeit zu bieten, zuvor in den Provinzen Zusammenkünfte zu veranstalten.

Danzig, den 29. Juni.

Die Creirung eines Reichsverkehrs-Ministeriums, welches das Reichseisenbahnamt und die jetzt dem Reichskanzleramte unterstellten Ressorts der Post und Telegraphenverwaltung als getrennte Abtheilungen desselben Amtes umfassen würde, bildet jetzt den Gegenstand lebhafter Erörterungen in betheiligten Kreisen. Der „Schl. Z.“ wird über diese Organisation geschrieben, daß ihre unumgängliche Voraussetzung die definitive Auseinandersetzung über die zur Zeit zwischen der Post und Eisenbahn-Verwaltung schwebenden Differenzen sein müßte. Die Post benutzt nämlich zur Zeit für ihren Betrieb ungefähr ein Achtel aller auf den deutschen Eisenbahnen umlaufenden Wagen und verursacht außerdem den Eisenbahnverwaltungen die große Ausgabe, lediglich für den Postverkehr besondere, mehrere hunderttausend Thaler kostende Züge einzulegen. Die den preußischen Staatsbahnen hieraus erwachsenden Kosten belaufen sich auf mehrere Millionen. Es ist leicht ersichtlich, daß die Eisenbahnen und die Post nicht gut unter einer Leitung werden vereinigt werden können, ehe die permanenten Anlässe zu Reibungen der beiden Ressorts beseitigt sind. Man nimmt an, daß es thunlich sein wird, der Postverwaltung für die Benutzung der Eisenbahnen den Selbstkostenpreis des in Betrieb gesetzten Materials aufzuerlegen. Eine zweite Forderung, die bei dieser Gelegenheit gestellt wird, ist die Unterstellung des Canalwesens unter das neue Verkehrsministerium, da man von der Ansicht ausgeht, daß nach der Durchführung des neuen für Deutschland projectirten Canalsystems und bei der sich daraus ergebenden Concurrenz des Wasser- und des Eisenbahnverkehrs es dringend wünschenswerth sein wird, die Leitung beider in einer Hand zu sehen. Die bereits erfolgte Designirung des Geh. Rath Maybach für das Präsidium des Reichseisenbahnamtes präjudicirt übrigens der Herstellung des Reichsverkehrsministeriums in keiner Weise. Erstens ist die Beschaffung desselben zur Zeit überhaupt keine der unmittelbaren Erledigung harrende Frage, und sodann würde der künftige Präsident des Reichseisenbahnamtes ohne besondere Schwierigkeiten in die Stellung eines Abtheilungsdirigenten des neuen Ministeriums übergehen können.

Wiener und nach ihnen Pariser Journale verbreiten mit für den Reichskanzler nicht schmeichelhaften Randglossen die Mittheilung, daß das Schicksal des Grafen Arnim einem zweiten deutschen Diplomaten bereitet werden soll, dem Wiener Botschafter General v. Schweinitz. Er mache zwar angeblich nur eine Hochzeitsreise nach den Vereinigten Staaten, aber weder Botschafter noch Botschafterin würden nach Wien zurückkehren, weil Fürst Bismarck mit dem diplomatischen General unzufrieden sei. Unseres Wissens hängt die Sache doch etwas anders zusammen. Der General ist bekanntlich der Schwiegersohn des Gesandten der Vereinigten Staaten in Wien, Mr. Jay. Dieser zog sich bei einer Privatsache, bei welcher es sich um eine Zahlung einer bedeutenden Summe handelte, hinter die Immunität eines Gesandten zurück, ein Verfahren, welches von der Wiener „guten Gesellschaft“ für eines Gentleman unwürdig und unanständig gehalten wurde, und es stellten sich für Mr. Jay so viele gesellschaftliche Schwierigkeitin entgegen, daß derselbe vorzog, einen längeren Urlaub zu nehmen, von dem er schwerlich nach Wien zurückkehren dürfte. General Schweinitz begleitet seinen Schwiegervater nach Nordamerika, um seine dortigen Verwandten kennen zu lernen, wohl auch, weil ihm die obige Sache peinlich war. Wenn der deutsche Botschafter nun um dieser Dinge willen vielleicht nicht mehr nach Wien zurückzukehren gedenkt, so darf man dabei nicht an ein Zerwürfniß mit Fürst Bismarck denken. Daß die obige Meldung zuerst von der Wiener „Presse“ verbreitet wurde, wolche Arnim's Enthüllungen brachte und für denselben mit Eifer eintrat, läßt die Sache gleichfalls verdächtig erscheinen.

Nachdem vor wenigen Tagen der socialdemokratische „Allg. dtsch. Arbeiterverein“ in Berlin aufgehoben ist, wird ein gleiches Vorgehen aus Oesterreich gemeldet. Dort war vor sechs Jahren ein Arbeiter-Bildungsverein ins Leben gerufen worden nach gemäßigten, auf die Ideen Schulze-Delitzsch' basirten Prinzipien. Wie bei uns, so vollzog sich auch dort eine allmäliche, aber stetige Linksschwenkung, Schulze-Delitzsch wurde über Bord geworfen und das Evangelium Lassalle's acceptirt. Die früher gegründeten „Unterstützungsvereine“, welche im Allgemeinen unsern „Gewerkvereinen“ entsprechen, wurden umgewandelt in „Fachvereine“ mit socialdemokratischer Basis. Die öster[illegible]ische Regierung kümmerte sich um das [illegible] fast gar nicht, erst in letzter Zeit wurde in Wien darauf gehalten, daß die Bestimmungen des Vereinsgesetzes nicht umgangen wurden. Die Socialisten verlegten darauf das Centrum ihrer Thätigkeit von Wien nach Salzburg, wo die Arbeiterbevölkerung aus allen deutschen Stämmen zusammengesetzt ist, und von wo aus am besten mit den Gesinnungsgenossen in Süddeutschland ein lebhafter Verkehr unterhalten werden konnte. Unterstützt wurden die Bestrebungen der Socialisten in der Bischofsstadt wie überall von den Ultramontanen, welche hoffen, durch jene einmal im Trüben fischen zu können. Da die Salzburger Polizei den großen „internationalen“ Volksversammlungen Schwierigkeiten in den Weg legt, so gingen die Socialisten über die nur zehn Minuten entfernte bayerische Grenze, wo die Landbürgermeister der kleinen Orte keine Macht hatten die Versammlungen zu inhibiren. Wurden diese aber wirklich von den bayrischen Behörden bestätigt, so kehrten die Socialisten schnell auf österreichischen Boden zurück. Es war äußerst schwierig etwaige in einem Lande begangene Gesetzesüberschreitungen zur Strafe zu ziehen, weil die nahe Grenze sogleich die Schuldigen verbarg. Wie die Wiener „N. fr. Pr.“ meldet, sind jetzt sämmtliche in Salzburg domicilirten Arbeitervereine aufgelöst. Verschont blieb nur der Buchdruckerverein, welcher sich von allen politischen Dingen ferngehalten und auf Unterstützung der Kranken beschränkt hatte. Sogleich gingen die Mitglieder der aufgelösten Vereine über die Grenze, um in Salzburghofen auf bayerischem Boden wieder eine große Volksversammlung abzuhalten. Den bayerischen Behörden erscheinen diese Versammlungen aber bedenklich, sie haben sich deshalb mit den österreichischen Behörden in Verbindung gesetzt, um gemeinsam mit diesen vorzugehen.

Spanien hat gestern einen seiner besten Generale verloren. Seit Concha das Commando über die Nordarmee übernommen, war in die republikanischen Truppen mehr Ordnung, mehr Eifer und Mannszucht gekommen, mit Strenge hielt er diese aufrecht, soweit sie bei Spaniern überhaupt möglich ist. Noch vor Kurzem hatte er von einem Bataillon, das sich nicht willig gezeigt hatte, je den neunten Mann in die Strafabtheilung stecken lassen, ein Verfahren, das früher kein General gewagt hätte. Strenger noch, als gegen Andere, war er gegen sich selbst; er begnügte sich mit der einfachsten Kost und hartem Lager, und sein ganzes Gepäck wurde von einem Maulthier getragen. Außerdem war er einer der wenigen wissenschaftlich gebildeten spanischen Generale, besonders ein tüchtiger Stratege, weshalb er von den Spaniern mit Stolz ihr Moltke genannt wurde. Blutvergießen suchte er auf alle mögliche Weise zu vermeiden, er suchte den Feind durch strategische Kunststücke, durch Umgehungen u. s. w. zur Aufgabe seiner festen Stellungen zu zwingen. So entsetzt er Bilbao, so wollte er wieder die Carlisten aus ihrer Position auf den Bergen von Estella vertreiben. Die Ega ist ein Nebenfluß des Ebro; sie fließt bis Estella in südöstlicher Richtung, macht bei diesem Städtchen eine Schwenkung und strömt dann bis zu ihrer Mündung in fast südlicher Richtung fort. [illegible]halb jener Stadt liegen zu beiden Seiten [illegible]usses die Berge, in denen sich die Carlisten [illegible]halten, am linken Ufer die Berge von Amezcuas, auf dem rechten, in dem durch die Schwenkung gebildeten stumpfen Winkel, der Montjardin und der Monte Jurra. Concha suchte die Carlisten wie bei Somorrostro zu dupiren, indem er erst auf dem rechten Ufer des Flusses eine Angriffsstellung einnahm, dann schnell eine Schwenkung machte und die Stellungen auf dem linken Ufer forcirte. Die Carlisten haben jetzt nicht, wie vor Bilbao, ihre Stellungen freiwillig verlassen, Concha führte selbst die Colonnen und verlor bei dem Angriff sein Leben. In ihm verliert die alfonsische Partei eins ihrer Häupter. Die Regierungsdepesche sagt zwar, die Truppen seien intact, aber dahinter scheint sich doch eine Niederlage zu verbergen. Das zeigt auch die Rückwirkung auf das Madrider Ministerium. Der ränkevolle Sagasta, der viel zu Amadeo's Sturz beitrug, bisher nur Minister des Innern, ist heute früh an die Spitze des Cabinets getreten. Ueber Serrano, der bereits auf den Kriegsschauplatz

♂ Gewerbliches.

Elbing, 28. Juni.

Wenn Vereine, Berufsgenossen oder Körperschaften unserer Provinz einmal zu Berathungen oder Festen zusammentreten wollen, so wählen sie mit Vorliebe Elbing zu ihrem Locale. Fast selbstverständlich gilt die offene, gastliche und freundliche Stadt als geselliger Mittelpunkt, denn die Leute kommen gern an einen Ort, wo sie schattige Gärten, offene Säle, lebhafte Menschen finden, denen es Freude macht, wenn ihre Gäste sich behaglich fühlen. Großen Aufwand, kostbare Arrangements bereitet ihnen hier Niemand und das ist ein Vorzug der Gastlichkeit, denn der Fremde soll sich hier zu Hause fühlen, möge er in unsere Ressourcen, nach Cadinen oder Kahlberg kommen. Und er fühlt sich zu Hause, weilt gerne hier, scheidet mit den freundlichsten Eindrücken. Das haben uns vor wenigen Tagen die Forstmänner bewiesen, die sich hier zu einem Congresse vereinigten, welcher ungezwungen als ein fröhliches Fest sich gestaltete, gestern hatten die Gewerbevereine der Provinz ihre Vertretungen hierher abgeordnet, in nächster Woche kommen die Studenten aus Königsberg, um an unseren Haffbergen ihr Stiftungsfest zu feiern und gleich darauf werden die kaufmännischen Vereine der Provinz sich hier ein Rendezvous geben. Soviel steht vorläufig fest, aber gewiß bleibt es nicht dabei, Wir hoffen bestimmt, die Königsberger, ehe der Herbst kommt, noch einmal in den Klostergewölben Cadinen's singen zu hören, denn die Königsberger singen gern bei uns und warten kaum auf eine besondere Einladung dazu.

Auf allen Gebieten des bürgerlichen Lebens hat die Einsicht sich Bahn gebrochen, daß der vereinten Kraft der Berufsgenossen Manches gelingt, was der Einzelne vergeblich erstrebt. So besitzen die Kaufleute in ihren Handelskammern und Corporationen ein Organ, welches ihre Interessen nach außen hin, sowie dem Staate gegenüber vertritt und die Verbindung mit entfernteren Berufsgenossen vermittelt; in dieser Erkenntniß haben die landwirthschaftlichen Vereine sich längst in jeder Provinz eine Centralstelle geschaffen, deren Wirken, aus kleinen Anfängen entstanden, jetzt gewiß nicht mehr entbehrt werden möchte; so schufen die Vorschußvereine und andere Berufsgenossen ihre Verbände, Der Gewerbestand ist ist in unserer Provinz mit solcher Organisation zurückgeblieben. Hannover und Schlesien besitzen längst eine Centralisation ihrer gewerblichen Vereine, welche den Fachgenossen vielen Vortheil bringt, Württemberg hat zum wesentlichen Theile dem Wirken eines solchen Centralorgans die Hebung seiner Industrie zu danken, was derjenige leicht begreifen wird, der einen Blick in das Stuttgarter Musterlager wirft, das wohlgeordnetste, praktischste Gewerbemuseum Deutschland's. Gemeinsinnige Männer, Mitglieder der Königsberger Gewerbevereine, haben nun nach eingehenden Informationen und längeren Vorstudien den glücklichen Gedanken gefaßt, auch den gewerblichen Bestrebungen unserer Provinz ein Centralorgan zu schaffen. Gleichzeitig, entweder als erste That dieser Centralstelle, oder als letzte Vorbereitung für eine solche provinzielle Vereinigung, sollte dann im nächsten Jahre eine Gewerbe-Ausstellung in Königsberg veranstaltet werden. Zur Vorberathung und Beschlußfassung über diese Fragen waren die gewerblichen Vereine der Provinz gestern nach Elbing entboten.

Leider hatten die Vorbereitungen zu dieser Delegirten-Versammlung nicht ganz so sorgsam, verständig und practisch ausgeführt werden können, wie diejenigen, welche im Schooße der Königsberger Vereine selbst getroffen worden waren. Alle übrigen Vereine erhielten die Einladung ziemlich unvorbereitet, die Jahreszeit hinderte selbstverständlich eine vorherige lokale Durchberathung der Vorschläge, ja diese wurde dadurch gänzlich unmöglich gemacht, daß der Entwurf eines bis in's feinste Detail ausgearbeiteten Statuts für den projectirten Centralverein erst im Augenblicke des Zusammentritts den Theilnehmern der Berathung vertheilt wurde. So fehlte es denselben sowohl an der nothwendigen Information, als auch an der noch wesentlicheren Instruction seitens ihrer Vereine und diese Unfertigkeit mußte zur Folge haben, daß eigentlich keinerlei bindende Beschlüsse gefaßt werden konnten, denn Allen, außer den Königsbergern, mangelte hiezu die Vollmacht ihrer Auftraggeber.

Was innerhalb unseres provinziellen Vereinslebens in engerer oder loserer Beziehung zu gewerblichen Bestrebungen steht, setzt sich ziemlich bunt zusammen. Wir finden da außer den eigentlichen, meist älteren Gewerbe-Vereinen, polytechnische Gesellschaften, welche den technologischen Charakter ihrer Verbindung möglichst streng wahren, wir besitzen Handwerker-, Bürger-, neuerdings auch Bildungsvereine, die zwar ebenfalls die Interessen des Gewerbetreibenden vertreten, aber meist allgemeine, oft vorzugsweise gesellige Zwecke verfolgen und deshalb auf diesem Specialgebiete verhältnißmäßig weniger leisten können. Sie alle waren natürlich zur Betheiligung aufgefordert. Auch diejenigen, welche wegen Mangels an Zeit oder aus anderen Gründen keine Vertretungen abgeordnet hatten, erklären sich zustimmend für die ihnen leider so spät zugegangenen Projecte der Königsberger, neun Vereine waren durch Abgeordnete vertreten. Aus Ostpreußen hatten Tilsit, Wormditt, Pr. Holland und zwei Königsberger Vereine die Versammlung beschickt, aus Westpreußen waren außer Elbing noch Danzig, Graudenz, Stargardt anwesend. Die Verhandlungen, welche, wie bemerkt, zu bindenden Beschlüssen nicht führen konnten, wurden von Herrn Director Albrecht als Vorsitzenden, Herrn Reg.-Rath Marczinowsky als Referenten, beide aus Königsberg, geleitet. Klar und überzeugend setzte letzterer die Vortheile einer solchen Centralisation auseinander, wie sie nach den Erfahrungen anderer Provinzen sich herausgestellt hätten. An einer gewerblichen Statistik, welche genaue Uebersicht über die Vertretung der einzelnen Gewerbszweige an jedem Orte, über den Stand des Gewerbebetriebes, über etwaige Lücken und Hemmnisse gäbe, fehle es noch gänzlich und nur ein von allen Vereinen unterstütztes Centralorgan könne eine solche schaffen. Die Gewerbe brauchen in ihrer jetzigen Zerfahrenheit einen gemeinsamen Sammelpunkt, ein Organ der Regierung gegenüber, welches in Fragen der Gewerbegesetzgebung, des Verkehrs, des Musterschutzes, der Export- und Import-Erleichterungen, Fragen, die alle Gewerbetreibenden gemeinsam interessiren, zu Gutachten, Wünschen, Forderungen autorisirt ist. Sammlungen musterhafter gewerblicher Erzeugnisse, eine größerere Bibliothek, welche allen Localvereinen zugänglich sein müssen, Ausstellungen der provinziellen Industrie und endlich ein Preßorgan für die Förderung der gewerblichen Interessen sind nur, oder wenigstens am zweckmäßigsten, durch eine solche Centralisation zu schaffen.

Die Versammlung lehnte zwar wegen mangelnder Information eine sofortige Durchberathung des Statuts ab und behielt sich vor, die einzelnen Feststellungen desselben erst mit den Localvereinen durchzuberathen, erklärte sich aber mit der Idee einer solchen Centralisation, als in den Wünschen und Bedürfnissen des Gewerbestandes liegend, völlig einverstanden. Als grundsätzlicher Gegner dieses Vereinigungs-Projects sprach sich nur Danzig durch seinen Vertreter, Herrn Director Kirchner, aus. Er hätte, so ungefähr führte derselbe in verschiedenen längeren Reden aus, zwar viel Schönes hier gehört, sei aber davon durchaus nicht überzeugt worden. Die Gewerbtreibenden, wie er sie in Danzig kennen gelernt, hätten keine gemeinsamen, sondern nur einander gegenüberstehende Interessen; was an den vorgelegten Plänen und Gedanken gut wäre, wie Statistik Ausstellungen und Publikationen, das könne ebenso und besser durch die Lokalvereine selbst gemacht werden. Danzig wenigstens würde eine Sonderstellung vorziehen; die Danziger würden sagen: Was brauchen wir solche Verbindung, wozu nützt uns dieselbe? und er sei durch die Verhandlungen nicht in die Lage versetzt worden, solche Einwürfe mit Ueberzeugung zu bekämpfen. An den zur Bildung einer solchen Centralstelle nothwendigen Geldbeiträgen würde der Danziger Verein seiner Meinung nach sich kaum betheiligen. Diesen ziemlich bestimmten Erklärungen des Danziger Delegirten, Herrn Director Kirchner, wurde von seinen Genossen nicht widersprochen, einer derselben erwähnte sogar noch, als weiteren Erschwerungsgrund für solche Centrali-

geeilt war, um die Früchte der Bemühungen Concha's einzuheimsen, schweigt der Telegraph; es scheint fast, als ob er gänzlich beseitigt wäre.

Deutschland.

N. Berlin, 28. Juni. Durch die gesammte Presse geht so eben die Notiz, daß in der Zeit vom 1. bis 15. October d. J. in Preußen keine Ehen würden geschlossen werden können. Man bezieht sich dabei auf die Vorschrift des Civilehegesetzes, nach welcher das Aufgebot der Verlobten mindestens zwei Wochen vor der Trauung mittelst Aushängung an dem Raths- oder Gemeindehause, oder an der sonstigen zu Bekanntmachungen der Gemeindebehörden bestimmten Stelle durch den Standesbeamten bekannt zu machen ist. Da nun das Gesetz erst am 1. October in Wirksamkeit tritt, die neuen Standesbeamten also auch vorher nicht functioniren können, so schließt man, daß auch bei größter Beschleunigung vor dem 15. October eine Eheschließung durch dieselben nicht möglich sei, daß also, da die Geistlichen nach dem 1. October eine rechtlich giltige Trauung nicht mehr vollziehen können, ohne vorher gegangenen Civilact eine Trauung aber überhaupt nicht mehr vollziehen dürfen, die Eheschließung in ganz Preußen während der genannten Zeit sistirt werden müsse. Die ultramontane Presse rügt es als eine grobe Fahrlässigkeit, daß der Gesetzgeber diesen Fall nicht vorgesehen habe, und auch einzelne liberale Blätter glauben hier eine Lücke zu entdecken, welcher nur durch eine Nothverordnung auf Grund des Art. 63 der Verfassung abgeholfen werden könne. Unseres Erachtens sind diese Besorgnisse gänzlich unbegründet. Bis zum 30. September d. J. bleiben die Geistlichen die ordnungsmäßigen Standesbeamten; alle von ihnen in dieser Eigenschaft vollzogenen Acte, also auch die Aufgebote von Nupturienten, haben demgemäß rechtliche Giltigkeit, und es würde eine jeder gesunden juristischen Auslegung und in erster Linie der Absicht des Gesetzgebers offenbar widersprechende Unterbrechung der Rechtscontinuität sein, wenn diese Acte mit dem 1. October plötzlich alle Wirkung verlieren sollten. Das freilich ist nach dem klaren Wortlaut des Gesetzes selbstverständlich, daß solche noch ausschließlich durch kirchliches Aufgebot eingeleitete Eheschließungen nach dem 1. October nicht mehr in der alten, sondern nur in der neuen Form vollzogen werden dürfen, und wenn ein hannover'sches Blatt meint, daß der Geistliche, welcher noch unter der Herrschaft des alten Gesetzes das Aufgebot erlassen, auch der allein zuständige Beamte zur Schließung einer giltigen Ehe sei, so ist diese Ansicht entschieden falsch. Vielmehr wird hier § 32 des Civilehegesetzes Platz greifen müssen, welcher lautet: „Soll die Ehe von einem anderen Standesbeamten als demjenigen geschlossen werden, welcher das Aufgebot angeordnet hat, so hat der letztere eine Bescheinigung dahin auszustellen, daß und wann das Aufgebot vorschriftsmäßig erfolgt, ist, und daß Ehehindernisse nicht zu seiner Kenntniß gekommen sind". Ohne Zweifel wird aber eine noch im September aufgebotene Ehe für den in den October fallenden Rest der vorschri[illegible] mäßigen Ankündigungsfrist in der v[illegible] neuen Gesetze bestimmten Form [illegible] werden müssen. Die ganze Schwierigkeit [illegible] also sehr einfach zu lösen sein durch die Anordnungen, welche regierungsseitig in Bezug auf die Uebertragung der Standesbeamtungsgeschäfte von den alten (den Geistlichen) auf die neuen Standesbeamten zu erlassen sind. Für ganz besonders verwickelte Fälle aber ist immer noch § 33 zur Hand, welcher besagt: „Eine Befreiung vom Aufgebot kann in allen Fällen durch königliche Dispensation erfolgen; in dringenden Fällen kann der Vorsitzende der Aufsichtsbehörde eine Abkürzung der für die Bekanntmachung bestimmten Fristen gestatten und bei vorhandener Lebensgefahr von dem Aufgebote ganz entbinden." — Nebenbei bemerkt übrigens, wenn gerade die Ultramontanen die für den 1. bis 15. October bevorstehende Unmöglichkeit der Eheschließung am lautesten als eine beklagenswerthe Calamität bezeichneten, so hätten sie sich doch erinnern sollen, daß gerade die katholische Kirche durch ihre „geschlossenen Zeiten" der Verehelichungsfreiheit Beschränkungen auferlegt, gegen welche ein Zeitraum von 14 Tagen ganz verschwindet.

— Ueber eine Unterredung zwischen dem Cultusminister Dr. Falk und dem bekannten Pastor Quistorp aus Ducherow schreibt letzterer selbst in seiner „Deutschen Wacht": „Aus der Viertelstunde, die ich erbeten hatte, wurden 2¼ Stunde der gegenseitigen offenen Aussprache, Stunden, die ich zu den denkwürdigsten meines Lebens zähle. Die Discretion verbietet es mir, Einzelnheiten dieser Unterredung und einzelne Aeußerungen des Herrn Cultusministers hier mitzutheilen. Nur das darf ich sagen, weil er selber dringend zu wünschen schien, daß nach diesen beiden Seiten die Befürchtungen der evangelischen Geistlichkeit und aller ernsten deutschen Christen zerstreut werden: von dem neuen Unterrichtsgesetz eine religions- oder auch nur confessionslose Volksschule zu besorgen, ist nach der bündigsten Versicherung des Ministers thöricht. Selbst auf den Gymnasien wird ein confessioneller Religionsunterricht obligatorisch bleiben. Ebenso dürfen wir getrost die Kreissynoden beschicken und in die Provinzialsynoden wählen, ohne besorgen zu dürfen, durch Beschlüsse über Kirchenzuchtsmaßregeln und dergl. das ganze Verfassungswerk durch den Landtag in Frage gestellt zu sehen. Auch seine Aeußerungen in Bezug auf bessere Dotirung der geistlichen Stellen bekundeten ein sehr warmes Herz für die evangelische Kirche und ein großes Gerechtigkeitsgefühl. — Genug, mit recht erleichtertem Herzen durfte ich mich von Sr. Excellenz beurlauben und ward mit warmem, biederem Händedruck entlassen."

* Der Landtagsabgeordnete für Randow-Greifenhagen, Rittergutsbesitzer Schulze-Clebow, ist am 25. d. gestorben. Der Verstorbene, der denselben Wahlkreis bereits 1867—70 vertrat und der nat.-liberalen Fraction angehörte, ist 64 J. alt geworden.

— Der Neubau des Abgeordnetenhauses ist beinahe vollendet, die Maurerarbeiten sind bis auf eine Kleinigkeit abgethan und man wird sofort mit den Arbeiten zur Decoration der Räume vorgehen können, so daß in wenigen Wochen das neue Foyer und die Restauration nach den entworfenen Plänen hergestellt sein werden.

— Mit Bezug auf die Rolle, die ein Hr. Mayer, angeblich Börsenredacteur der „Volksztg." bei der Quistorp'schen Baubank gespielt, (s. unsere letzte No.) schreibt die „Volkszeitung" selbst: „Wir bemerken, daß Herr Julius Mayer weder Berichterstatter der „Volks-Zeitung" war, noch in irgend einer Beziehung zu unserer Redaction jemals gestanden hat. Dieser Herr befand sich nur zeitweise als Annoncen-Sammler im Dienste unserer Expedition. Unser Börsenreferent war stets ein energischer Gegner der Quistorp'schen Unternehmungen.

— Am Mittwoch Abend verstarb hier nach längeren Leiden der frühere langjährige Stadtverordnete v. Meibom.

— Die katholische Pfarrgemeinde Hoch-Elten, im Kreise Wesel, ist vom Landrathsamt aufgefordert worden, auf Grund der Maigesetze das erledigte Pfarramt neu zu besetzen oder für Stellvertretung zu sorgen.

— Der ehemalige König von H[illegible]over war in Gmunden nicht unerhebl[illegible] befindet sich aber jetzt nach dem „Hann. Curier" wieder auf dem Wege der Besserung. Eiterbildungen in den Wandungen der Unterbauchgegend haben eine glücklich verlaufene Operation nöthig gemacht, die durch einen Wiener Arzt vollzogen wurde.

— Aus Fulda wird der „K. Z." telegraphirt: Nach einem Beschlusse der hier versammelt gewesenen Bischöfe soll eine weitere Conferenz im Herbst dahier stattfinden.

— Aus Lippe Detmold schreibt man dem „Frkf. J.": Obwohl unser Ländchen gegenwärtig von einem ehemaligen preußischen Landrath, Hrn. v. Flottwell, als Premier-Minister regiert wird, so will sich darin doch wenig bessern. Selbst im Verkehrswesen (Eisenbahnen) stockt Alles, und wir leben nur von — Hoffnungen, obwohl uns das verkehrsreiche Westfalen so nahe verschwistert ist. Dagegen ist man sehr rührig darin, die Berliner Presse von der Regierungs-Seite mit Preßprozessen zu bedenken; das neueste „Lippe'sche Regierungsblatt" bestätigt nämlich, daß die Lippe'sche Regierung sich an die Berliner Staatsanwaltschaft gewendet habe, um mehrere Berliner Zeitungen, welche den Fürsten von Lippe beleidigt haben sollen, gerichtlich zu verfolgen.

Posen, 28. Juni. Am 25. d. Mts. gegen 10 Uhr kam der Landrath Nollau und Herr Wendland in Gesellschaft des Syndicus Klepaczewski in die Registratur des Domcapitels zu Gnesen, wo er die Geistlichen Pasikowski und Noga und den Kanzellisten Stryjakowski antraf. Hr. Nollau fragte die Herren, ob sie fernerhin ihre bisherigen Functionen unter der Aufsicht der Staatsbehörde verrichten wollen. Die beiden Geistlichen lehnten dieses entschieden und unter Protest ab, worauf sie Hr. Nollau auch als aus ihrer Stellung entfernt erklärte, während er den nicht protestirenden Stryjakowski im Amte beließ; die beiden Geistlichen beanspruchen trotzdem die Weiterbeziehung ihres Gehaltes. (Ostd. Z.)

Filehen. Am 18. d. belegte der Rendant des Grafen Schulenburg, des Patrons der Kirche in Filehne, im Namen des Oberpräsidenten das Vermögen dieser Probstei mit Beschlag. Dem Probst Arendt wurde gestattet, im Pfarrhause weiter zu wohnen, jedoch mit der Schließung der Kirche gedroht, wenn er amtliche Functionen in derselben vornehmen sollte. Der Patron der Kirche, Graf Schulenburg, ist zugleich aufgefordert worden, binnen Jahresfrist einen Candidaten für die Propstei zu präsentiren und unterdessen für einen Vertreter zu sorgen. Auf der Candidatenliste dürfe jedoch der bisherige Propst Arendt nicht figuriren. So meldet der „Kuryer Poznanski."

Breslau, 27. Juni. Der Kronprinz des deutschen Reichs und von Preußen ist heute Nachmittag hier eingetroffen, um der Feier des 200jährigen Jubiläums des Leib-Kürassier-Regiments beizuwohnen. Die Spitzen der Civil- und Militärbehörden, sowie der Geistlichkeit waren zum Empfange auf dem Bahnhofe anwesend. In der Stadt werden die umfassendsten Vorbereitungen zu einer glänzenden Illumination getroffen.

— 28. Juni. Nachdem heute Vormittag Feldgottesdienst und darauf Parade des Leib-Cürassier-Regiments vor dem Kronprinzen stattgefunden hatte, begab sich derselbe Mittags 12 Uhr nach dem Augusta-Platz, wo die Einweihung des Denkmals für die Gefallenen des Landwehrbezirks stattfand. — Gestern Abend wohnte der Kronprinz dem ihm vom Offiziercorps des 2. Schlesischen Grenadier-Regiments No. 11 gegebenen Diner bei. Nach demselben wurde demselben von dem Leib-Cürassier-Regiment auf dem Palaisplatze ein Fackelzug zu Pferde dargebracht, bei welchem der Regimentscommandeur, Oberst v. Oppen, ein dreimaliges Hoch auf den Kronprinzen ausbrachte, in das die zahlreich versammelte Bevölkerung enthusiastisch einstimmte. (W. T.)

Düsseldorf. Durch Verfügung des Justizministers ist der Landgerichts-Referendar H., welcher in letzter Zeit als Mitarbeiter der ultramontanen Presse wegen Majestätsbeleidigung vor Gericht stand, aus dem Justizdienst entlassen worden.

Düsseldorf, 26. Juni. Die „Schwestern vom armen Herzen Jesu" haben ihre Thätigkeit als Lehrerinnen der Mädchenschule zu Flingern vorgestern einstellen müssen. Eine ultramontane Deputation überreichte den „Märtyrerinnen" gestern ein Gedenkblatt als Zeichen der Anerkennung. Die Damen werden sich sofort auf die Reise begeben.

Hannover. Gegen Pastor a. D. Grote ist, laut „K. V. Z." eine neue Anklage erhoben, wegen Beleidigung des Fürsten Bismarck und des Gesammtministeriums. Aeußerungen Grote's in der Verhandlung seines Prozesses vor dem hiesigen Obergericht am 17. November v. J. sollen dazu Anlaß gegeben haben.

Schweiz.

Bern, 27. Juni. Der Ständerath ist den Beschlüssen des Nationalraths über die Organisation der Rechtspflege für den Schweizer Bund, die von den bezüglichen Beschlüssen des Ständeraths abwichen, nachträglich noch beigetreten und sind darauf die Sitzungen des Ständeraths und des Nationalraths geschlossen worden.

Oesterreich-Ungarn.

Wien, 27. Juni. Großfürst Constantin Nicolajewitsch ist heute Nachmittag mit der russischen Deputation zur Beglückwünschung des Kaisers zu seinem 25jährigen Jubiläum als St. Georgsritter hier eingetroffen und auf dem Bahnhofe vom Kaiser und den Erzherzögen Albrecht und Wilhelm begrüßt worden. (W. T.)

Pest, 26. Juni. Das Unterhaus hat heute die zweite Lesung der Incompatibilitäts-Gesetzvorlage erledigt. Die Bestimmungen über die Ausschließung der Ordensgeistlichen und über die Mandatsniederlegung im Falle einer Beschlagnahme der Diäten, falls diese Beschlagnahme nicht binnen drei Monaten wieder aufgehoben wird, sowie die fernere Bestimmung, daß die in ein compatibles Staatsamt eintretenden Abgeordneten sich einer Neuwahl unterziehen müssen, wurden angenommen. Ebenso ein Zusatzantrag, wonach die kroatischen Deputirten durch die Bestimmungen dieses Gesetzes nur in so weit betroffen werden, als dieselben Beamte der Buda-Pester Centralregierung sind oder mit derselben in einer der gedachten Beziehungen stehen. Die dritte Lesung des Gesetzes findet morgen statt. (W. T.)

Frankreich.

Paris, 25. Juni. Heute fanden wegen der bonapartistischen Umtriebe Haussuchungen statt, von denen folgende Bonapartisten betroffen wurden: Amigues, Mitarbeiter am Ordre, Lebrun de Robot, pensionirter Offizier, Pietri, pensionirter Oberst-Lieutenant, Bauny, Administrator des Ordre, Mansart, Director einer Departemental-Correspondenz, Morrange, Herausgeber einer bonapartistischen Broschüre, und Mourot, Mehlhändler, der eine Deputation nach Chiselhurst führte. Jede Haussuchung wurde von einem Polizei-Commissar und fünf Agenten gemacht. Papiere, Photographien, Broschüren wurden in Beschlag genommen, aber keine Verhaftungen ausgeführt. Mansart wird verfolgt, weil er seine Correspondenz ohne Caution herausgab. Bei einer Haussuchung fand man ein Verzeichniß aller Subventionen, welche der Presse unter dem Kaiserreich gegeben worden. Angeordnet waren die Haussuchungen durch den mit der Untersuchung wegen des bonapartistischen Central-Comité's beauftragten Untersuchungsrichter de la Haye.

— 26. Juni. In der heutigen Sitzung der Nationalversammlung wurde der Gesetzentwurf wegen Entschädigung derjenigen, die durch die im Interesse der nationalen Vertheidigung von dem Militär-Geniecorps ausgeführten Zerstörungen Schaden erlitten haben, in zweiter Lesung angenommen. Der Kriegsminister erklärte sich mit der Vorlage einverstanden.

— 27. Juni. Die Budgetcommission hat in ihrer heutigen Sitzung den Antrag des Deputirten Wolowski auf Reduction der Amortisatiosquote bei der Bank von Frankreich von 200 auf 150 Millionen Frcs. mit 12 gegen 9 Stimmen angenommen und Wolowski mit der Berichterstattung hierüber in der Nationalversammlung beauftragt. — Nach der jetzt veröffentlichten Uebersicht über die Einnahmen des Staates in den Monaten April und Mai d. J. bleiben die wirklichen Einnahmen um 24 Millionen Francs hinter dem Voranschlag für diese beiden Monate zurück.

Spanien.

Madrid, 26. Juni. Nach hier eingegangenen Nachrichten sind die unter Don Alfonso stehenden 10,000 Carlisten bei Chelva (Provinz Valencia). durch ca. 5000 Mann Regierungstruppen geschlagen worden. Zwischen dem General Concha und dem Carlistenchef Dorregaray ist wegen Wiedereröffnung der Eisenbahnverbindungen zwischen Spanien und Frankreich eine Convention abgeschlossen worden. (W. T.)

— 27. Juni. Marschall Concha hat mit seiner Armee eine Schwenkung gemacht und sich dadurch der Ortschaften Villatuerta, Laca und Lorcaz bemächtigt. Die Einnahme von Estella wird in Folge dieser Bewegung bereits morgen erwartet. (W. T.)

Italien.

Rom, 26. Juni. Das Manifest der parlamentarischen Linken stellt als Programm Angesichts der Neuwahlen Vereinfachung und Ersparniß der Staatsverwaltung, die Förderung einer militärischen Reorganisation und einer energischeren Kirchenpolitik auf. Im Kampf um die religiöse Freiheit und die Ordnung des Verhältnisses zwischen Kirche und Staat befürwortet es den Anschluß an die Politik einer großen Nation, welche die Freiheit des Staates und des Gewissens gegenüber den Anmaßungen der römischen Curie ver-

---

sation die von Danzig aus lebhaft befürwortete Trennung der Provinz. Auf diese Aeußerungen Danzig's allein beschränkte sich die principielle Opposition gegen die von Königsberg gemachten Vorschläge.

Als zweiter, wesentlichster Punkt der Tagesordnung, wurde die Veranstaltung einer Provinzial-Gewerbe-Ausstellung discutirt. Mit Ausnahme des Herrn Director Kirchner aus Danzig war man mit dem Projecte sofort einverstanden, so daß es nicht einmal einer besonderen Abstimmung bedurfte. Nur der Vertreter Danzig's fragte nach den Gründen, welche eine solche Ausstellung wünschenswerth machten, um diese den Danzigern mittheilen zu können. Der Vorsitzende ging indessen auf eine Beantwortung dieser Frage nicht weiter ein, sondern brachte sofort die einzelnen Punkte in Betreff der Ausführung zur Discussion. Es wurde dabei festgestellt, daß diese Ausstellung 1875 in Königsberg und zwar etwa 5 Wochen im Mai und Juni stattfinden solle, daß sie sich nur auf gewerbliche Erzeugnisse der Provinz zu beschränken habe, daß durch Verleihung von Preisen, Prämien oder Diplomen die Betheiligung anzuspornen, durch eine Lotterie zugleich für Absatz zu sorgen sei. Die Vorbereitungen und Hauptarbeiten werden natürlich Königsberg überlassen werden müssen, welches bereits 1870 zu gleichem Zweck, damals durch den Krieg an der Ausführung verhindert, damit begonnen hat. Dem Vorschlage des Präsidiums, den Ausführungs-Ausschuß aus 5 Personen, 3 Königsbergern, 1 Danziger, 1 Elbinger zusammenzusetzen, fügten sich die übrigen Lokalvereine gern, indem sie ihrerseits auf jede Vertretung im Hauptcomité verzichteten. Nur Danzig erhob Einspruch. Wenn die Danziger Localinteressen, so wurde ausgeführt, denen Königsberg's gegenüberständen, so könne es majorisirt werden, man würde zurückkehrend im Vereine weit günstiger aufgenommen werden, wenn man hier zwei Comitémitglieder statt eines durchgesetzt hätte, Danzig's Bevölkerungszahl (auch die gewerbliche?) beanspruche diese Bevorzugung. Zwar wurde von verschiedenen Seiten darauf entgegnet, daß es bei solcher Ausstellung keine lokalen Sonderinteressen, sondern nur ein einziges gemeinsames Interesse gäbe, daß falls in Danzig eine solche Ausstellung projectirt wäre, Königsberg nimmermehr ähnliche Ansprüche erheben, sondern denen, die die Arbeit hätten, auch die Hauptentscheidungen überlassen würde, aber schließlich gab man dem Dringen Danzig's nach und concedirte ihm zwei Comité-Mitglieder.

In Betreff der materiellen Leistungen tritt Königsberg wieder allen voran. Die dortigen Vereine stellen ihr ganzes Vermögen, ca. 1200 Thlr., der Ausstellung zur Verfügung, Danzig hofft 300, Elbing 200, Tilsit 100 Thlr. nach Einholung der resp. Vereinsbeschlüsse zu den Vorkosten beisteuern zu können, die anderen Vertreter waren selbst zu vorläufigen Zusagen nicht autorisirt, doch meinte Herr Dr. Albrecht, mit 2000 Thlr. zunächst auskommen zu können. Garantiescheine, welche anderswo überall derartige Unternehmungen gesichert hätten, hofft man auch von den begüterten Mitbürgern unserer Provinz und zwar um so eher zu erhalten, als bisher unsere altpreußischen Ausstellungen meist Ueberschüsse, selten nur die Nothwendigkeit ganz unbedeutender Zuschüsse ergeben hätten. Als Mitglieder eines gesonderten Ehrenvorstandes hofft man die ersten Beamten, die Spitzen des Handelsstandes und der Großindustrie der Provinz zu gewinnen und sie so für das gemeinnützige Unternehmen wärmer zu interessiren.

Wir haben uns darauf beschränkt, streng und knapp den Inhalt der Verhandlungen zu referiren. Es bleibt dem wenig hinzuzufügen. Der Gedanke, die zerstreuten Interessen und Kräfte des Gewerbestandes zu gemeinsamer Thätigkeit und Willensäußerung zu verbinden, ist ein so rationeller und zeitgemäßer, daß seine Ausführung wohl wenige Gegner, wenn vielleicht auch manche thatsächliche Schwierigkeiten finden wird. Diese muthig zu überwinden hat unsere Provinz Anstrengungen zu machen alle Ursache, wenn sie aus dem primitiven Stande einer ackerbau- und viehzuchttreibenden ihre Bevölkerung zu der gesicherteren und unabhängigeren Stellung einer industriellen ernstlich emporheben will. Die Ausstellung wird mit dazu helfen und da ist es ein glücklicher Gedanke, sie streng auf die Erzeugnisse des Landestheils zu beschränken. Wir wollen keinen Markt errichten voller aller möglichen Ladenwaaren, voller Nähmaschinen, schweizer Uhren, Berliner Möbel und Porzellane, sondern ein treues ungeschminktes Bild unserer heimischen Arbeit und Leistungsfähigkeit schaffen. Wir sind fest überzeugt, daß wenn Jeder nach Kräften mitwirkt, dieses Bild ein reiches, schönes, für die Meisten überraschendes werden wird. Denken wir dabei zunächst an die Großindustrie, an die Danziger Cellulose, die einzige Fabrik im weitesten Umkreise, welche das Holz nicht durch Zerreiben, sondern auf chemischem Wege in Papierstoff wandelt, an die sinnreiche und einzige Construction der Lafette, an die Torpedos und Schiffe; die Schiffe, Waggons und Maschinen in Elbing, die großen Industrien Königsberg's, die Spinnereien und Papierfabriken Littauen's dürften sich stattlicher repräsentiren als man es nach einer allgemeinen Beurtheilung unseres Industrielebens erwartet. Die Biere unserer großen Brauereien werden ein mustergiltiges Sortiment bieten, die Branntweine, welche außer Danzig, Elbing und Königsberg auch Mohrungen und Stargardt fabricirt, haben einen Ruf ersten Ranges, ebenso wie der Thorner Pfefferkuchen, das Marcipan, in welchen beiden Artikeln leicht das kleine Pr. Holland die berühmten Vororte der Zuckerbäckerei schlagen könnte. In Cement- und Thonwaaren stehen Marienburg (Caldowe), Elbing, Danzig und Königsberg auf der Höhe der allgemeinen Leistungsfähigkeit und unser Handwerk wird sicher, wenn es nicht in den Fehler aller Aussteller verfällt, Kunststücke zu zeigen, statt guter tüchtiger Bedürfnißwaare, ebenfalls ganz stattlich auftreten können. So sehen wir mit Zuversicht einer solchen Musterung der provinziellen Arbeit entgegen. Hier handelt es sich ja gottlob nicht um Darstellung der Renten und Dividenden, um die materiellen Erfolge unserer gewerblichen Arbeit, dafür wäre die gewählte Zeit die denkbar ungünstigste. Diesmal sollen wir sehen, was wir überhaupt zu schaffen und zu leisten im Stande sind und dadurch werden wir Vertrauen gewinnen zu uns selbst und zu unserer Kraft, ein Vertrauen, welches uns rüstig erhält, um auch in ungünstigen Zeiten den Muth nicht zu verlieren. In der Hand unserer Mitbürger liegt es, das projectirte Werk zu einem gelungenen zu machen.

(Ein anderer uns heute zugehender Bericht unseres Hrn. Elbinger -e-Correspondenten erwähnt, daß der in Form von 12 Fragen vom Director Albrecht Königsberg gestellte Antrag in Betreff der Gewerbeausstellung angenommen und sämmtliche Fragen mit nur ganz geringen Modificationen fast durchgängig einstimmig bejaht wurden. Die Danziger Vertreter scheinen also hiernach ebenfalls dafür gestimmt zu haben. Ueber die Berathung in Betreff der Gründung eines Centralvereins schreibt der Hr. -e-Correspondent, daß sie keinen bindenden, sondern nur vorbereitenden, eine Verständigung anbahnenden Charakter tragen. Nach dem Entwurf des Hrn. M., auf den wir ein ander Mal ausführlicher zurückkommen, liegt der Schwerpunkt des Centralvereins in der Delegirtenversammlung, die aus den Vereinen (bis 100 Mitglieder wählen je 1 Deputirten hervorwächst. Sie ernennt aus sich heraus einen Ausschuß, das Directorium, den die Ausführung ihrer Beschlüsse obliegt. Außerdem findet jährlich in einer von der Delegirten-Versammlung zu bestimmenden Stadt ein Gewerbetag für sämmtliche Vereinsmitglieder statt, in der Vorlagen von allgemein gewerblichem Interesse zur Verhandlung gelangen. Indem die Anwesenden sich im Großen und Ganzen mit dem Entwurf im Einverständniß erklärten, wählten dieselben zur Weiterführung der Angelegenheit ein vorläufiges Ausführungs-Comité und beschlossen, um die Weihnachtszeit nach Königsberg zu einer zweiten, indessen neu zu wählenden Delegirten-Versammlung zur festen Constituirung des Vereins zusammenzukommen.)

theidigte. Unterzeichnet ist das Manifest von Cairoli, Nicostera, Crispi, Mancini, Herzog von Sermoneta, Miceli u. A.

England.

London, 26. Juni. Im Unterhause brachte Baillie Cochrane heute seinen bereits angekündigten Antrag ein, daß in Rücksicht auf England's Interesse an der ununterbrochenen Durchfahrt des Suezcanals die Regierung sofort die von den Vertretern der europäischen Mächte vorgeschlagenen Gerichtsreformen in Aegypten anerkennen möge. Der Unterstaatssecretär des Innern, Bourke, erklärte, daß die Regierung der Frage ein erhebliches Interesse beilege und nicht verkenne, daß das gegenwärtige System der Consulargerichtsbarkeit unrichtig sei. Bevor dasselbe aufgegeben werden könne, sei es jedoch erforderlich, daß alle europäischen Mächte sich über ein System geeinigt hätten, welches an die Stelle der Consulargerichtsbarkeit trete. Ein Haupthinderniß, daß eine allseitige Verständigung in dieser Frage zu Stande komme, liege in der Haltung der französischen Regierung, welche noch zögere, ihre bisherige Stellung in Aegypten aufzugeben. Es sei indessen zu hoffen, daß Frankreich sich den übrigen Regierungen ebenfalls anschließen werde; andernfalls halte England es für geboten, ohne Rücksicht auf die französische Regierung, mit der übrigens in dieser Frage fortwährende Verhandlungen stattfänden, weitere Schritte zur Regelung der Angelegenheit zu thun. Der Antrag von Cochrane wurde darauf abgelehnt.

Griechenland.

Athen, 27. Juni. Soweit sich bis jetzt voraussehen läßt, dürfte bei den bevorstehenden Wahlen zur Deputirtenkammer die ministerielle Partei den Sieg davontragen. (W. T.)

Amerika.

Newyork, 12. Juni. Einen üblen Eindruck auf die zahlreichen Anhänger einer friedlichen und menschlichen Politik gegen die Ureinwohner des Landes, mit dem Ziele, diese allmälig zu bürgerlicher Ordnung und Gesittung überzuführen, machte der noch am Schlusse voriger Woche erfolgte Rücktritt der Mehrheit der Indianer-Friedens-Commissäre, welche in einem Gesammtschreiben an den Präsidenten Grant ihren Auftrag in dessen Hände zurücklegten. Das sehr vorsichtig abgefaßte Schreiben läßt deutlich genug erkennen, daß die Commissäre zu diesem Schritte hauptsächlich durch die Schwierigkeiten bewogen wurden, welche ihnen bei der Lösung ihrer Aufgabe von Seiten des Departements des Innern, unter dessen Ressort sie standen, entgegengetreten sind. Dieser Vorgang scheint eine neue Wendung in der Indianer-Politik anzudeuten, und zwar keine zu Gunsten der Richtung, welche Grant unter allgemeiner Billigung der öffentlichen Meinung durch die Gründung seiner Indianer-Friedens-Commission und seine wiederholten Aussprüche in verschiedenen Botschaften eingeschlagen zu haben schien.

Telegramme der Danziger Zeitung.

Berlin, 29. Juni. Nach vorläufiger Bestimmung trifft Fürst Bismarck am Mittwoch hier ein und reist nach dreitägigem Aufenthalt weiter nach Kissingen.

Potsdam, 29. Juni Morgens. Die Gemahlin des russischen Botschafters Oubriel verunglückte gestern Abend im Jungfernsee beim neuen Garten. Sie wurde zwar aus dem Wasser gezogen und ins Leben zurückgerufen, starb jedoch heute früh.

Paris, 29. Juni. Das „Journal officiel" veröffentlicht einen Tagesbefehl, in welchem Mac Mahon die Truppen, die an der gestrigen Revue theilgenommen, wegen ihrer guten Haltung beglückwünscht und seine Befriedigung über den guten Geist der Truppen ausspricht. Der Tagesbefehl schließt: „Indem die Nationalversammlung mir für 7 Jahre die Regierungsgewalt anvertraute, legte sie für diese Zeit die Sorge für die Aufrechterhaltung der Ordnung und den öffentlichen Frieden in meine Hände nieder. Dieser Theil meiner Mission fällt euch ebenfalls zu. Wir wollen sie gemeinschaftlich bis zu Ende erfüllen, indem wir allerorten die Autorität und die Achtung vor dem Gesetze aufrecht erhalten."

Danzig, 29. Juni.

* Das hiesige Theatercomité hat, wie wir hören, jetzt beim Herrn Finanzminister den Antrag gestellt, daß das Theatergebäude der Stadt Danzig überlassen werde. Da dasselbe in seinem gegenwärtigen Zustande keinen Ertrag liefert, wird der Antrag wahrscheinlich genehmigt werden. So sind wir denn endlich dem lange und allseitig nicht nur als wünschenswerth, sondern als absolut nothwendig angesehenen Neubau des Theaters wesentlich näher getreten, der sich voraussichtlich ausführen läßt, ohne daß die Stadt direct mit ihren Mitteln dafür eintritt.

* Am Sonnabend, den 27. Juni, beging der Danziger Reiterverein sein erstes diesjähriges Renn-Meeting; von dem schönsten Wetter begünstigt, verlief dasselbe ohne jeglichen Unfall. Es hatte sich ein zahlreiches Publikum nicht nur aus der Stadt, sondern auch aus der Umgegend eingefunden, und verlieh der in den elegantesten Equipagen anwesende Damenflor dem Tage einen ganz besonderen Reiz. Es fanden zwei Rennen statt und machte um 4 Uhr eine Steeple-chase den Anfang.

I. **Steeple-chase.** Herren-Reiten. Distance ca. eine halbe deutsche Meile. Altersgewicht. 10 Mark Einsatz. p. o. p. Ehrenpreise dem 1. und 2. Pferde. (9 Unterschriften.)

Lieutenant v. Schmidt, F.-St. „Antoinette", a. 75 Kg. (tr. 83 Kg.) Bes. 1.
Lieutenant v. Reibnitz, br. St. „Gabriele", a. 75 Kg. Bes. 2.
Lieutenant v. Borcke, F.-W. „Young Rioter", a. 75 Kg. Bes. 3.
Lieutenant v. Znaniecki, br. St. „Stachelthier", a. 75 Kg. Bes. 4.
Lieutenant Douglas, br. W. „Geck", 6j., 75 Kg. (tr. 77 Kg.) Bes. 0.
Lieutenant Schultz v. Dratzig, schw. St., a. 75 Kg. (tr. 81 Kg.) Bes. 0.
Hr. Boehm, br. H. „Castor", a. 76⅓ Kg. (tr. 85 Kg.) Bes. 0.

Die Bahn lag auf dem Exercierplatz, begann an der Ecke bei Langefuhr und führte rechts herum 1½ Mal um den Platz, Auslauf vor der Lünette gegen die Bröseuer Schanzen. Es waren künstliche Hindernisse angelegt, Breitsprünge bis 12', Hochsprünge bis 3'. Das Terrain zwar eben, hatte jedoch des größtentheils tiefen Sandes wegen für die Pferde Schwierigkeiten.

Nach gutem Start übernahm „Gabriele" die Führung, gefolgt von „Geck" und „Y. Rioter", die anderen im Haufen. Nach dem ersten Hinderniß wurde „Gabriele" auf den dritten Platz zurückgenommen, und überließ sie an „Geck" die Führung, während die übrigen Pferde im zweiten Treffen folgten. In dieser Ordnung ging es über die Hindernisse, welche sämmtlich fliegend genommen wurden, bis aus den Schanzen heraus, von hier zeigte „Geck" weit voraus den Weg, während „Antoinette" aus dem zweiten Felde, sich den drei führenden Pferden näherte. Am letzten Hinderniß, einem Koppelrick, brach „Geck" aus, wurde aber sicher und geschickt von seinem Reiter gewendet und sprang, zum zweiten Male gegen das Hinderniß gebracht, fliegend, ging der jetzt führenden „Gabriele" an die Gurten, diese in den nächsten Galopsprüngen abschüttelnd. An der Distance brach „Geck" nach den Equipagen zu aus und verlor dadurch den ihm sonst gar nicht mehr zu entreißenden sicheren Sieg. „Gabriele" und „Y. Rioter", Kopf an Kopf hart kämpfend, wurden von der an der auswendigen Seite mit noch frischem Athem aufkommenden „Antoinette", deren Reiter den entscheidenden Moment geschickt wahrzunehmen und zu erfassen wußte, gefaßt, und siegte selbige mit einer halben Pferdelänge gegen „Gabriele", welche „Y. Rioter" um ein Gleiches abthat. „Stachelthier" wurde als viertes Pferd placirt, die übrigen hatten nach dem letzten Hinderniß das Rennen aufgegeben.

II. **Flachrennen.** Herren-Reiten. Distanz ca. 1200 Meter ohne Gewichtsausgleichung. Ehrenpreis dem ersten Pferde. (16 Unterschriften.) Durch die Geschicklichkeit des Starters, Rittmeister Winsloe, gelang ein gutes Abkommen des ungewöhnlich großen Feldes von 15 Pferden. Lieutenant v. Znaniecki's br. St. „Lilia" sprang mit der Führung davon, gefolgt von Lieutenant v. Reibnitz br. St. „Oase", Lieutenant v. Arnoldi's br. St. „Ebba" und Rittmeister v. Scheffer's br. St. „Lisette"; die übrigen im lockeren Felde dahinter. Nach der zweiten Ecke kam, der schon beim Aufcantern nach Form und Gang als Favorit betrachtete Trakehner-Hengst „Johanniter", vom „Pardo" aus der „Jaccarina", des Herrn Heine-Gerdin, von seinem Besitzer sicher gesteuert, evident auf, ließ sich kein Pferd an die Gurten kommen und siegte unbelästigt gegen „Oase", welche ihrerseits „Y. Rioter" um eine Halslänge bezwang. — Die zahlreiche Theilnahme und das vielfach bekundete Interesse von Seiten des Publikums berechtigen zu der Erwartung, daß noch viele Tage dem Sport auf dem Strießer Felde geweiht sein werden.

* Gestern Mittag kurz vor 12 Uhr geriethen auf dem Grundstücke Schüsseldamm No. 21 das Dach eines Holzstalles und Nachmittag 5½ Uhr auf dem Walle gegenüber der Reitbahn gemähtes trockenes Gras in Brand; in beiden Fällen wurde die Gefahr von der herbeigeeilten Feuerwehr sehr bald beseitigt. — Abends 7½ Uhr fand im Hause Häckergasse No. 12 ein gefährlicher Kellerbrand statt; bei Ankunft der Feuerwehr hatte sich bereits ein erstickender Qualm sämmtlichen Räumen des Hauses bis zum Dache mitgetheilt, so daß die Bewohner der oberen Etagen genöthigt waren, sich auf das Dach zu flüchten; die Feuerwehr griff das Feuer mit zwei Spritzen wirksam vom Hausflur und vom Hofe aus an; es gelang derselben in kurzer Zeit des Feuers Herr zu werden und im Verlauf von zwei Stunden ganz zu beseitigen. — Nachts 2½ Uhr war ein greller Feuerschein in der Richtung von Neufähr bemerkbar, in Folge dessen die Feuerwehr ausrückte, am Werderthor jedoch umkehrte, weil das Feuer zu weit entfernt war.

* Auf der internationalen landwirthschaftlichen Ausstellung in Bremen erhielt die Firma Richard Garrett & Sons, in Vollmacht Paul Dietrich, Filiale Bromberg, die goldene Medaille für deren Gesammtleistungen auf dem Gebiete landwirthschaftlicher Maschinen, sowie zwei silberne Medaillen und zwei ehrenvolle Anerkennungen.

Elbing, 28. Juni. Die „Altpr. Ztg." theilt mit Bezug auf das Danziger Sängerfest aus einem hierher gerichteten Privatbriefe des Seniors des Preußischen Sängerbundes, Herrn Kreisgerichts-Director Wetzki in Marienwerder, Folgendes mit: „Das Comité in Danzig reicht uns die Hand und ladet so freundlich ein; und nun werden einzelne Vereine Böses mit Bösem vergelten und in Danzig nicht erscheinen? Es wäre gar zu traurig, sollte das Band, das zwischen dem Bunde und dem seither getrennten Danzig geschlungen ist, wieder zerrissen werden. Wir dürfen nicht trennen, wir müssen einen. Muß der Einzelne im Interesse des Allgemeinen Manches nachsehen, dürfen Vereine nicht sensibler sein; überdies ist Strafe erfolgt und damit das Versehen gesühnt."

§ Flatow, 28. Juni. Auf dem Kreistage am 30. März d. J. wurde eine Commission gewählt, welche die Vorbereitungen zur Errichtung einer Taubstummen-Anstalt hierorts treffen sollte; denn im hiesigen Kreise giebt es nach einer amtlichen Aufnahme nicht weniger als 68 taubstumme Kinder. Seit 3 Monaten verlautet nicht das Geringste über die Thätigkeit dieser Commission. Es muß aber eine Abhilfemaßregel getroffen werden; die Humanität gebietet dies, wie auch das Interesse für die öffentliche Armenpflege. Der Schlochauer Kreis ist in anerkennenswerther Weise in dieser Beziehung vorgegangen: mögen andere Bezirke folgen, damit es nicht den Anschein gewinne, als wenn das Princip der Selbsthilfe nicht gleichen Schritt halte mit der Selbstverwaltung. — Die Auswanderung aus dem hiesigen Kreise ist sehr im Abnehmen begriffen, während namentlich in den beiden letzten Jahren um diese Zeit, auch wohl etwas früher, ganze Karavanen „Europamüder" auf dem Bahnhofe lagerten, bemerken wir gegenwärtig nur hin und wieder eine einzelne Familie; denn die Schilderungen der Heimgekehrten lauten gar zu abschreckend. Einen erfreulichen Beweis von der Abnahme der Auswanderungslust, die besonders durch gewissenlose Agenten geschürt wurde, lieferte das diesjährige Departements-Ersatzgeschäft; es fehlte nämlich nicht ein einziger von den Militärpflichtigen ohne Entschuldigung, während man in andern Jahren ganze Spalten in amtlichen Blättern von solchen Personen lesen konnte, gegen welche die Anklage wegen Entziehung vom Militärdienst eingeleitet worden war.

⌓ Schwetz, 28. Juni. Gestern fand man auf dem Gehöfte eines hiesigen Bürgers in der Altstadt beim Ausgraben einer Kalkgrube ein menschliches Skelett. Der Staatsanwaltschaft ist sofort Anzeige gemacht worden.

r. Culm, 28. Juni. Zum Commandeur des hies. Cadettenhauses ist Major von Baczko ernannt. v. Schickfuß, Oberst und Commandeur des Cadettenhauses, ist mit Pension und seiner bisherigen Uniform der Abschied bewilligt worden. — Unser früherer Bürgermeister Grieben, der Anfangs zum stellvertretenden Standesbeamten in Berlin gewählt war, ist nachträglich vom dortigen Magistrat als Standesbeamter gewählt und bestätigt worden. — Der letzte Jahrmarkt war von Käufern so wenig besucht, daß schon Mittags viele Verkäufer ihre Waaren einpackten und den Heimweg antraten. — Das Gut Drzonowski hies. Kreises, ist von dem Herrn v. Mittelstädt für 83,000 Rf. gekauft worden. — Die umfangreichen Güter der Frau v. Wilrycka zu Wabcz, hies. Kreises, sind in Besitz des Herrn v. Kobylinski zu Kijewo übergegangen.

△ Osterode, 27. Juni. Die gesammte im Laufe der Woche hier zu Markte gebrachte Wolle beläuft sich auf ca. 4500 Centner, darunter 3000 Ctr., welche in Folge früherer Abschlüsse bei Gelegenheit des Wollmarktes hier anzuliefern waren. Die Stimmung war im Allgemeinen matt, die Preise erheblich niedriger als im vorigen Jahre. Es wurden gehandelt hochfeine Wolle mit 65 bis 68, feine mit 60 bis 63⅓, mittelfeine mit 55 bis 68, ordinaire mit 50 Rf. und sogar darunter pro Centner.

— Aus dem ostpreußischen Oberlande wurde der „D. L. Z." berichtet: Die Getreidefelder haben sich über Erwarten erholt, im Allgemeinen sind die Ernteaussichten als durchaus erfreuliche zu bezeichnen. — In unserem Kreis-Communalwesen findet man sich erst schüchtern in die neuen Verhältnisse. Der Amtsausschuß ist überall im Entstehen begriffen und soll nach dem Hauptgrundsatze sich formen, daß 200 Rf. directe Staatssteuern aus 200 Seelen als Steuer- und Bevölkerungseinheit gedacht die Norm abgeben, bis zu welcher Höhe jeder Gemeinde, beziehungsweise jedem Gute Eine Stimme zufällt; die doppelte Zahl dieser Einheiten giebt eine zweite Stimme und so fort. Was die Amtsunkostenentschädigung für den Amtsvorsteher anbelangt, so hat man sich hier in den meisten Fällen dahin geeinigt, daß mit Einschluß des Zuschusses aus Staatsmitteln 4 Sgr. für den Kopf der Bevölkerungsziffer zur Erhebung kommen sollen.

Vermischtes.

Berlin. Das hiesige vor kaum drei Jahren enthüllte Schiller-Denkmal vor dem Schauspielhause bedarf bald schon einer Reparatur, wenn nicht die das Fußgestell umgebenden Figuren empfindlichen Schaden leiden sollen. Eine Reinigung allein wird nicht mehr genügen.

— Professor Heinrich Kiepert hat auf einer Studienreise in Böhmen, etwa eine Stunde von Carlsbad, vor etwa drei Wochen das Unglück gehabt, zu fallen und die beiden Knochen des rechten Beines zu brechen. Glücklicher Weise war bald Hilfe zur Stelle und ein Gypsverband nach kurzer Frist angelegt, so daß der berühmte Kartograph vorläufig wenigstens die größten Schmerzen und Gefahren überstanden hat.

Ernteaussichten.

Aus Ungarn, 24. Juni. Die dieswöchentlichen starken Niederschläge haben den Saaten wohl nicht geschadet, jedoch die Reife um einige Tage verzögert; die Aehren sind voll und kräftig und benöthigten jetzt zu ihrer vollkommenen Entwickelung trocknes warmes Wetter. Der Frühjahrsanbau steht so schön, wie schon seit vielen Jahren nicht; besonders üppig steht der Hafer; auch Mais erholt sich zusehends. Dem allgemeinen Urtheile nach wird die Ernte quantitativ unter allen Verhältnissen gut ausfallen, die Qualität hängt noch von der Zeit vor und während der Ernte ab. Die Ernte wird kaum vor dem 6. Juli ihren Anfang nehmen.

Rotterdam, 22. Juni. Bei anhaltendem Nordwind blieb die Temperatur im Ganzen kühl. Ab und zu hatten wir Regen. Die Berichte vom Lande lauten recht günstig.

Aus Rumänien 20. Juni. Die Ernteaussichten sind in allen Districten des Landes äußerst günstige und hofft man allgemein, daß die heurige Ernte sowohl quantitativ als qualitativ eine sehr gute sein werde.

Odessa, 20. Juni. Die Saaten präsentiren sich im ganzen Lande geradezu bewunderungswürdig. die Aussichten auf die künftige Ernte sind prächtig. In vierzehn Tagen bis drei Wochen wird mit dem Schnitte des Roggens und der Gerste begonnen.

Börsen-Depeschen der Danziger Zeitung.

Die heute fällige Berliner Börsen-Depesche war beim Schluß des Blattes noch nicht eingetroffen.

Frankfurt a. M., 27. Juni. Effecten-Societät. Creditactien [illegible] Franzosen 338¼, Galizier 269½, Lombarden 14[illegible], Franz-Josephsbahn 209½, Raab-Grazer Loose 80¾. Wenig Geschäft, Raab-Grazer Loose beliebt.

Hamburg, 27. Juni. [Getreidemarkt.] Weizen loco und auf Termine flau. Roggen loco fest, auf Termine ruhig. Weizen pr. Juni 126℔. 1000 Kilo 254 Br., 253 Gd., pr. Juni-Juli 126℔. 247 Br., 246 Gd., pr. Juli-August 126℔. 246 Br., 245 Gd., pr. August-September 126℔. 242 Br., 241 Gd., pr. Sept.-October 126℔. 236½ Br., 235½ Gd. — Roggen pr. Juni 1000 Kilo 186 Br., 184 Gd., pr. Juni-Juli 181 Br., 180 Gd., pr. Juli-August 177 Br., 176 Gd., pr. August-September 173 Br., 172 Gd., pr. September-October 171 Br., 170 Gd. — Hafer fest. — Gerste still. — Rüböl still, loco 61, pr. October pr. 200 ℔. 61½. — Spiritus ruhig, pr. 100 Liter 100 % pr. Juni-Juli 51, pr. Juli-August 52½, pr. August-Sept. 54½, pr. September-October 55. — Kaffee fest, Umsatz 3000 Sack. — Petroleum still, Standard white loco 11,10 Br., 10,90 Gd., pr. Juni 10,90 Gd., pr. August-Dezember 11,70 Gd. — Wetter: Regnerisch.

Bremen, 27. Juni. Petroleum ruhig, Standard white loco 11 Mk. 25 Pf. Br.

Amsterdam, 27. Juni. [Getreidemarkt.] (Schlußbericht.) Weizen pr. November 336½. — Roggen pr. Juli 210, pr. October 206½.

Wien, 27. Juni. (Schlußcourse.) Papierrente 69,40, Silberrente 74,75, 1854r Loose 99,70, Bankactien 995,00, Nordbahn 2102, Creditactien 221,75, Franzosen 327,50, Galizier 259,25, Kaschau-Oderberger 141,70, Nordwestbahn 182,20, do. Lit. B. 86,50, London 111,70, Hamburg 54,80, Paris 44,20, Frankfurt 93,75, Creditloose 159,75, 1860er Loose 109,50, Lomb. Eisenb. 140,50, 1864er Loose 132,50, Unionbank 100,00, Anglo-Austria 138,75, Amsterdam 93,60, Napoleons 8,92, Ducaten 5,30, Silbercoupons 105,70, Elisabethbahn 209,00, Ungarische Prämienloose 80,50, Preuß. Banknoten 1,65¼, Austro-türk. —, Böhm. Westb. 216,00.

London, 27. Juni. [Schluß-Course.] Consols 92$\frac{7}{16}$. 5% Italienische Rente 66⅞. Lombarden 12$\frac{7}{16}$. 5% Russen de 1871 101. 5% Russen de 1872 101⅛. Silber 59. Türkische Anleihe de 1865 46⅛. 6% Türken de 1869 52¾. 6% Vereinigt. Staaten pr. 1882 103½. Oesterreichische Silberrente 68⅛. Oesterreichische Papierrente 62⅛. — 6% ungarische Schatzbonds 87⅞. — Aus der Bank flossen heute 23,000 Pfd. Sterl. — Platzdiskont 2⅜ %.

Liverpool, 27. Juni. [Baumwolle.] (Schlußbericht.) Umsatz 8000 Ballen, davon für Speculation und Export 1000 Ballen. — Middling Orleans 8$\frac{7}{16}$, middling amerikanische 8¼, fair Dhollerah 5⅜, middl. fair Dhollerah 5, good middl. Dhollerah 4¾, middl. Dhollerah 4½, fair Bengal 4½, fair Broach 5⅜, new fair Domra 5½, good fair Domra 5⅞, fair Madras 5¼, fair Pernam 8¼, fair Smyrna 7, fair Egyptian 8. — Matt, schwimmende billiger. — Upland nicht unter low middling September-Lieferung 8$\frac{1}{16}$, desgl. nicht unter good ordinary Juli-August-Lieferung 8$\frac{3}{16}$, August-September-Lieferung 8$\frac{5}{16}$ d. Fair Dhollerah Mai-Verschiffung um's Kap 5$\frac{9}{16}$ d.

Paris, 27. Juni. (Schlußcourse.) 3% Rente 59,45. Anleihe de 1872 95,45. Italienische 5% Rente 67,40. Ital. Tabaks-Actien 806,25. Franzosen 727,50. Lombardische Eisenbahn-Actien 315,00. Lombardische Prioritäten 249,50. Türken de 1865 46,75. Türken de 1869 267,50. Türkenloose 106,25. — Träge.

Paris, 27. Juni. Productenmarkt. Weizen pr. Juni 38,25, pr. Juli-August 34,25. Mehl fest, pr. Juni 84,00, pr. Juli-August 79,50, pr. Sept.-Dezember 67,25. Rüböl ruhig, pr. Juni 82,75, pr. Juli-August 83,00, pr. September-Dezember 85,25. Spiritus ruhig, pr. Juni 66,00. — Wetter: Veränderlich.

Antwerpen, 27. Juni. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Weizen unverändert. Roggen matt, Petersburg 22¼. Hafer fest. Riga 24. Gerste stetig. — Petroleummarkt. (Schlußbericht.) Raffinirtes, Type weiß, loco und pr. Juni 27 bez. und Br., pr. Juli 27 Br., pr. September 29½ Br., pr. September-Dezember 30 bez., 30½ Br. — Ruhig.

Newyork, 27. Juni. (Schlußcourse.) Wechsel auf London in Gold 4D. 88½C., Goldagio 11⅜, 5/20 Bonds pr. 1885 118⅛, do. 5% fundirte 114⅛, 5/20 Bonds pr. 1887 121, Eriebahn 31½, Central-Pacific 93¾. Höchste Notirung des Goldagios 11⅜, niedrigste 11⅛. — Waarenbericht. Baumwolle in Newyork 17⅞, do. in New-Orleans 17⅛. Petroleum in New-York 13¼, do. in Philadelphia 13¼. Mehl 6D. 25C., Rother Frühjahrsweizen 1D. 46C., Kaffee 20½, Zucker (Fair refining Muscovados) 7⅞, Getreidefracht 10.

Danziger Börse.

Amtliche Notirungen am 29. Juni.

Weizen loco ohne Kauflust, pr. Tonne von 2000℔.

fein glasig u. weiß	127-133℔.	89-94 Rf. Br.	87½-91 Rf. bez.
hochbunt . . .	128-130℔.	88-91 Rf. Br.	
hellbunt . . .	126-130℔.	88-90 Rf. Br.	
bunt	124-128℔.	87-88 Rf. Br.	
roth	128-133℔.	84-87 Rf. Br.	
ordinär . . .	120-126℔.	78-83 Rf. Br.	

Regulirungspreis 126℔. bunt lieferbar 87 Rf.
Auf Lieferung für 126℔. bunt pr. Juni-Juli 86½ Rf. Br., 86 Rf. Gd., pr. September-October 82 Rf. Br., 81 Rf. Gd., pr. April-Mai 80 Rf. Br.

Roggen loco unverändert, pr. Tonne von 2000℔. 120℔. 65½ Rf.
Regulirungspreis 120℔. lieferbar 62 Rf.
Auf Lieferung pr. Juni-Juli 60½ Rf. Br., pr. Juli-August 60 Rf. Br., pr. September-October 57½ Rf. Br.

Rübsen loco pr. Tonne von 2000℔. 85 Rf., pr. September-October 87 Rf. Br.

Wechsel- und Fondscourse. London, 8 Tage 6. 23$\frac{13}{16}$ Br., 6. 23$\frac{13}{16}$ gemacht. 3½ % Preußische Staatsschuldscheine 93⅜ Gd. 3½% Westpreußische Pfandbriefe, ritterschaftl. 86 Gd., 4% do. do. 96¾ Gd., 97⅛ gem., 4½ % do. do. 102 Br. 5% Danziger Schifffahrts-Actien-Gesellschaft 94 Br. 5 % Danz. Versicherungs-Gesellschaft „Gedania" 95 Br. 5% Danz. Hypotheken-Pfandbriefe 98¼ Br. 5 % Pommersche Hypotheken-Pfandbriefe 99½ Br. 5% Marienburger Ziegelei- und Thon-Waaren-Fabrik 100 Br.

Das Vorsteher-Amt der Kaufmannschaft.

Danzig, 29. Juni 1874.

Getreide-Börse. Wetter: sehr warm. Wind: S. — Weizen loco war am heutigen Markte in sehr flauer Haltung und nur 115 Tonnen konnten etwas billiger als am Schluß der vorigen Woche und mühsam verkauft werden, denn im Allgemeinen fehlte es fast gänzlich an Kauflust und nur ein Käufer nahm die besseren Partien aus dem Markte. Bezahlt ist für hochbunt, aber nur 125/6℔. 87¼ Rf., hochbunt fein glasig 130℔. 91 Rf., weiß 130/1℔. 88½ Rf. pr. Tonne. Termine ebenfalls lust- und geschäftslos. 126℔. bunt Juni-Juli 86½ Rf. Br., 86 Rf. Geld, September-October 82 Rf. Br., April-Mai 80 Rf. Br. Regulirungspreis 126℔. bunt 87 Rf. Gekündigt nichts.

Roggen loco unverändert, 120℔. 65½ Rf., russischer 120℔. 59⅔ Rf. pr. Tonne bezahlt. Umsatz 35 Tonnen. Termine ohne Kauflust, 120℔. Juni-Juli 60½ Rf. Br., September-October 57½ Rf. Br. Regulirungspreis 120℔. 62 Rf. Gekündigt nichts. — Rübsen loco zu 85 Rf. pr. Tonne gekauft. Termine ohne Kauflust, September-October 87 Rf. Br. — Spiritus nicht zugeführt.

Productenmärkte.

Königsberg, 27. Juni. [Spiritus.] Wochen-Bericht. (v. Portatius u. Grothe.) Die Stimmung war angeregt und das Geschäft recht lebhaft bei etwas höherer Preisen. Loco und Juni wurde mit 25⅙—25⅓ Rf., Juli 25⅓ Rf., August 25$\frac{5}{12}$—25$\frac{7}{12}$ Rf., September 25⅔—25⅚ Rf., September-October bis 24⅙ Rf. pr. 10,000 % ohne Faß bezahlt und bleiben zu solchen Preisen Nehmer.

Stettin, 27. Juni. Weizen pr. Juni 85½, pr. Juni-Juli 83¾, pr. September-October 77½. — Roggen pr. Juni-Juli 56⅜, pr. Juli-August 55⅝, pr. September-October 55½. — Rüböl 100 Kilogr. pr. Juni-Juli 18⅚, pr. September-October 19⅓. — Spiritus loco 25¼, pr. Juni-Juli und pr. Juli-August 25, pr. September-October 23¼ bez.

Wolle.

Königsberg, 27. Juni. (v. Portatius u. Grothe.) Der Markt verlief auch in dieser Woche sehr schleppend und es zeigten Käufer sich anhaltend sehr reservirt. Dennoch gelang es bei entsprechendem Entgegenkommen der Verkäufer, fast das ganz zugeführte Quantum von ca. 23,000 Ctr. zu räumen, so daß nur einzelne schlecht conditionirte, resp. in der Wäsche mißrathene Partieen in erster Hand zurückblieben. Die Preise zeigen im Durchschnitt gegen das Vorjahr einen Abschlag, welcher sich für Kammwollen auf 4—7 Rf., für Stoffwollen auf 6—9 Rf., für Tuchwollen auf 8—10 Rf. beziffert. Während des hiesigen Marktes fanden auch einige Hundert Centner hiesige Kunstwäschen Absatz zum Preise von 26—33 Sgr. pro-Zoll-℔. Der am 22. huj. in Osterode abgehaltene Wollmart war mit etwas über 1000 Ctr. befahren. Käufer jedoch sehr spärlich erschienen. Man bezahlte dort für feine Wollen 63 Rf., andere Gattungen 58—61 Rf.

Kaffee.

Hamburg, 27. Juni. Nach Berichten, welche der hiesigen „Börsenhalle" aus Rio de Janeiro vom 26. d., 1 Uhr 40 Min. Nachmittags pr. Kabeltelegramm zugegangen sind, war das Geschäft in Kaffee belebt. Preis fur good first 6850 à 7000 Reis, Vorrath 70,000 Sack. Cours auf London 25 d. In Santos war das Geschäft ebenfalls sehr belebt, Preis für gute Qualität in Santos 5400 Reis. Vorrath 60,000 Sack.

Schiffs-Listen.

Neufahrwasser, 27. Juni. Wind: SO.

Gesegelt: Love Bird (SD.), Lietz, London, Getreide und Holz.

Den 28. Juni. Wind: SO.

Gesegelt: Göthekanal (SD.), Ohlssen, Carlskrona, leer. — Quay Side, Hardcastle, London; Victoria, Trautwein, Shields; beide mit Holz.

Angekommen: Pacific (SD.), Monro, Swinemünde, etwas Kohlen. — Stolp (SD.), Marx, Stettin, Güter.

Den 29. Juni. Wind: O.

Gesegelt: Irwell (SD.), Lowery, Hull, Getreide.
Angekommen: Astrea, Mulder, Rostock, Ballast.
Nichts in Sicht.

Thorn, 27. Juni. — Wasserstand: 3 Fuß 8 Zoll
Wind: SO. — Wetter: drückend warm und stürmisch.

Stromab: Ctr. ℔.

Katzke, Leyser, Thorn, Danzig, 1 Kahn, 1153 67 Rübs.
Rostowski, Glaß, Pultusk, Bromberg, 1 Kahn, 1191 — Rogg.
Schwarz, Stolz, Brisch, Driesen, 2 Tr., 852 St. w. H.

Meteorologische Beobachtungen.

Juni.	Stunde	Barometer-Stand in Par.-Linien.	Thermometer im Freien.	Wind und Wetter.
28	4	336,47	+ 20,8	SSO., heftig, hell, wolkig.
29	8	335,22	+ 16,0	SSO., mäßig, hell, wolkig.
	12	334,53	+ 20,8	SSO., mäßig, hell, wolkig.

Herren-Strohhüte, neue Sendung, empfiehlt L. J. Goldberg, Langgasse 24.

Die heute früh erfolgte glückliche Entbindung meiner lieben Frau **Rosalie**, geb. **Wagler**, von einem gesunden kräftigen Knaben beehre ich mich hierdurch ergebenst anzuzeigen.

Danzig, den 27. Juni 1874.

Gustav Böhlau.

Durch die Geburt einer Tochter wurden heute erfreut.

Elbing, den 28. Juni 1874.

A. Eschert und Frau.

Die Verlobung meiner Tochter, der verw. Frau **Alwine v. Wietersheim**, mit dem Verwalter der hiesigen Königl. Kreis-Kasse, Herrn Regierungs-Diätar **Fahrenholtz**, beehre ich mich Freunden und Verwandten anzuzeigen.

Pr. Stargardt, am 28. Juni 1874.

5455) **Remuß**, Rentier.

Todes-Anzeige.

Am 27. Juni, Morgens 7 Uhr, endete ein sanfter Tod nach zehnwöchentlichem schweren Leiden das theure Leben meiner vielgeliebten, mir unvergeßlichen Frau **Helene**, geb. **Kreft**, in ihrem noch nicht vollendeten 26sten Lebensjahre, nach 1¼jähr. glücklicher Ehe. Diese traurige Anzeige allen Freunden und Bekannten im Namen der Hinterbliebenen.

Danzig, den 29. Juni 1874.

Albert Zakrzewski.

Am 22. d. M., Abends 10¼ Uhr, verschied nach kurzem aber schwerem Leiden am Gehirnschlage meine innigstgeliebte Frau **Malwine** geb. **Jäger**. Dem Herrn Pfarrer **Witte** für seine trostreiche Grabrede, den Herren Aerzten **Dr. Lenz** und **Dr. Kiesewalter** für ihren ärztlichen Beistand, sowie den Herren Kameraden und allen Denen, die meiner unvergeßlichen Frau die letzte Ehre erwiesen, meinen herzlichsten Dank.

Culm, den 26. Juni 1874.

Kröfien, Vice-Feldwebel.

Heute früh um 1 Uhr starb in dem Herrn unsere vielgeliebte Tochter **Marie** in ihrem 29sten Lebensjahre nach mehrjährigem Leiden. Solches zeigen wir tiefbetrübt unsern Freunden und Bekannten hiermit an.

Müggenhahl bei Praust, 28. Juni 1874.

5460) Pfarrer **Hellwich** und Frau.

Beerdigung den 2. Juli 7 Uhr Morgens, Heilige Leichnam.

Dampfer-Verbindung.

Danzig—Stettin.

Nach Stettin liegt in Ladung: Dampfer „Stolp", Capt. Marx.

Güter-Anmeldungen nimmt entgegen

Ferdinand Prowe.

Australisches präservirtes Fleisch

(fertig gekocht) in Blechbüchsen von 6, 4, 3 und 2 Pfd., empfing und empfiehlt

Magnus Bradtke.

1 Pfd. dieses Fleisches ist gleich 2 Pfd. Schlächterfleisch. (5458

Gr. Böhlkauer

Dampf-Preß-Torf

kostet franco Danzig, Langefuhr, Ohra 10⅓ Rℓ. pro Last, loco Torfbruch 8½ Rℓ., Lage des Bruchs unweit der Chaussee, Abfuhr bequem. Bestellungen erbeten direct oder durch Herrn **F. Mix**, Danzig, Hundegasse. (5449

Cigarren-Offerte.

Diverse kleine Reste preiswerther Cigarren von Thlr. 12 bis 45 per Mille sind Langenmarkt No. 25 billigst abzulassen.

Eine Malzquetsche

mit eisernen Walzen, mit Wasser- oder Pferdekraft zu betreiben, ist auf Abbruch nebst Reservetheilen zu verkaufen.

G. F. A. Steiff,

5463) Danzig, Schmiedegasse 30.

1500—2000 Thlr. werden auf ein neugebautes Haus zur 1. Stelle gesucht. Adressen werden unter 5506 in der Expedition dieser Zeitung erbeten.

Thlr. 8000

werden auf eine ländliche Besitzung zur 1. Stelle bei pupillarischer Sicherheit gesucht durch

Meyer & Gelhorn,

Bank- und Wechsel-Geschäft, Danzig.

Wein-Offerte.

Um gänzlich zu räumen, sind Langenmarkt No. 25:

div. Weine und Champagner

billigst zu verkaufen.

Ein gut erhaltener Papagei-Käfig wird für alt sofort zu kaufen gesucht. Hundegasse 82. (5509

Sängerfest.

Die gemeinsamen Proben aller hiesigen eingeschriebenen Theilnehmer beginnen

Montag, den 29. Juni cr.,

um 7½ Uhr Abends,

in dem dazu bewilligten Saale des **Grünen Thores.**

Es wird um möglichst zahlreichen Besuch gebeten.

Danzig, den 26. Juni 1874.

Das Comité. (5337

Die „Nationale",

Lebens-Versicherungs-Gesellschaft in Berlin,

versichert bei der von ihr errichteten Sterbekasse Personen beiderlei Geschlechts im Alter von 16 bis 60 Jahren gegen mäßige Prämien, **ohne ärztliche Untersuchung.** Anträge nimmt der unterzeichnete **Haupt-Agent** der Gesellschaft entgegen, bei dem die betr. Formulare unentgeltlich zu entnehmen sind.

Otto Lindemann, Danzig, Ziegengasse I.

„Nationale",

Lebens-Versicherungs-Gesellschaft zu Berlin.

Tüchtige Agenten, welche sich für die Sterbekasse obiger Gesellschaft, bei welcher Personen beiderlei Geschlechts **ohne ärztliche Untersuchung** versichert werden, interessiren wollen, gegen **hohe fortlaufende Provision,** belieben sich bei der unterzeichneten Haupt-Agentur zu melden.

Otto Lindemann, Danzig, Ziegengasse I.

NB. Wenn ein Agent täglich einen Antrag einbringt, hat er im ersten Jahre ca. 100 Rℓ., im zweiten 200 Rℓ. u. s. fortlaufende Provision. (5453

Angeregt durch vielfache aus den verschiedensten Kreisen an uns ergangene Aufforderungen haben wir uns entschlossen, unserer Wochenschrift:

Die Selbstverwaltung.

Volksthümliche Wochenschrift für alle bei der Communal-Polizeiverwaltung der Kreise, Amtsbezirke und Gemeinden Betheiligten,

vom 1. Juli cr. ab eine

Inseraten-Beilage

hinzu zu fügen.

Indem wir uns beehren, Sie hiervon zu benachrichtigen, theilen wir Ihnen gleichzeitig ergebenst mit, daß mit der alleinigen Inseraten-Annahme und Regie die **Annoncen-Expedition** von **Haasenstein & Vogler** von uns betraut ist, welcher wir dieserhalb bitten, Ihre geschätzten Aufträge überweisen zu wollen.

Magdeburg, im Juni 1874.

Faber'sche Buchdruckerei.
A. & R. Faber.

Bezugnehmend auf vorstehende Ankündigung der Faber'schen Buchdruckerei (A. u. R. Faber) halten wir unsere Dienste zur Entgegennahme von Anzeigen jeder Art für obige Wochenschrift angelegentlich empfohlen. — Die **„Selbstverwaltung"** ist einem nach Einführung der Kreisordnung lebhaft empfundenen Bedürfniß entsprossen; der Geltungsbereich der letzteren erstreckt sich bekanntlich auf die Provinzen Brandenburg, Sachsen, Schlesien, Pommern und Preußen, woselbst in den interessirten Kreisen: **allen bei der Communal- und Polizeiverwaltung der Kreise, Amtsbezirke u. Gemeinden Betheiligten,** genannte Wochenschrift als einziges derartiges Organ zugestandenermaßen als unentbehrlicher Leitfaden dient und sich demzufolge der entgegenkommendsten Aufnahme und Sympathie erfreut. — Diesem Umstande darf das Blatt auch die nach kurzem Bestehen bereits erreichte, enorm **hohe Auflage** zuschreiben.

„Die Selbstverwaltung" findet aber auch jetzt schon ihren Weg in die zuständigen Kreise der Provinzen Posen und Schleswig-Holstein, woselbst die Einführung der Kreisordnung demnächst bevorsteht.

Hieraus glauben wir die Berechtigung schöpfen zu dürfen, „die Selbstverwaltung" als **wirksames Publikationsmittel** warm empfehlen zu können. Der Leserkreis recrutirt, wie dies in der Natur der Sache liegt, ausschließlich aus den besten Gesellschaftsklassen auf dem platten Lande wie in den Städten — das Organ als Wochenschrift sichert neben der ungewöhnlichen Verbreitung dauernden Erfolg.

Die Ausgabe der jeweiligen Wochennummer trägt das Datum des Sonnabend; **Inserate finden in nächster Nummer Aufnahme, sobald sie uns bis zum vorhergehenden Mittwoch** und zwar Abends, **insinuirt** werden.

Der Preis der Inserate ist pro **dreigespaltene Petitzeile,** als äußerst mäßig, **auf 2 Sgr.,** der der **Reclame** pro **durchlaufende Zeile** auf **15 Sgr.** normirt.

Wir bitten ergebenst, uns recht häufig mit Ihren geschätzten Ordres zu erfreuen, deren promptester und sorgsamster Ausführung Sie sich versichert halten dürfen.

Annoncen-Expedition von **Haasenstein & Vogler,**
domicilirt an allen **Hauptorten Deutschlands, Oesterreichs** und der **Schweiz.**

Gänzlicher Ausverkauf

von Strohhüten für Damen und Kinder,

zu bedeutend herabgesetzten Preisen.

Julius Konicki,

Wollwebergasse 14. (5375

„Neue Westpreußische Mittheilungen."

Erscheinen wöchentlich 3 Mal,

Montag, Mittwoch und **Freitag Abends.**

Abonnementspreis für Marienwerder 15 Sgr., durch die Post bezogen 18 Sgr. **vierteljährlich.**

Inserate (1¼ Sgr. pro 4gespaltene Zeile) **finden die wirksamste Verbreitung.**

Die „Mittheilungen" werden ihrem gemäßigten Standpunkte getreu wie bisher durch verständiche, kurzgefaßte Leitartikel, Besprechung politischer Ereignisse, zahlreiche **Lokal-** und **Original-Berichte** aus der **ganzen Provinz,** Nachrichten über Handel, Verkehr und Landwirthschaft bestrebt sein, als ächtes Volksblatt eine politische Zeitung zu vertreten.

Vom 1. Juli cr. ab erfahren die „Mittheilungen" dadurch eine wesentliche Erweiterung, daß den Aboonenten **ohne Preiserhöhung** ein

„Unterhaltungsblatt"

mit jeder Freitagsnummer zugeht. Dasselbe wird durch spannende **Original-Romane** und **Novellen** beliebter Schriftsteller, **humoristische Skizzen, kunst-** und **wissenschaftliche Notizen, Räthsel** u. s. w. den Lesern eine reichhaltige Lectüre bieten.

5030) **Expedition:** Marienwerder, **Kanter**'sche Hofbuchdruckerei.

Wirklich importirte Havanna-Cigarren,

ca. 9 verschiedene Sorten, beste Jahrgänge, sämmtlich ganz fehlerfreie Waare, bin ich Willens bei Abnahme von mindestens einigen Hundert zum Selbstkostenpreise zu verkaufen.

Emil Rovenhagen,

5356) z. Z. Langgasse No. 67.

Westpreußische 3½%, 4% u. 4½% Pfandbriefe

haben augenblicklich einen ungewöhnlich hohen Cours und ist jetzt ein Umtausch derselben gegen

5% Danziger Hypotheken-Pfandbriefe

unbedingt empfehlenswerth, da Letztere durch Hinterlegung erster Hypotheken für Capital und Zinsen ebenfalls unzweifelhafte Sicherheit bieten und von uns bis auf weiteres noch zu einem billigen Course abgegeben werden können.

Meyer & Gelhorn,

5331) Bank- und Wechsel-Geschäft, Langenmarkt 40.

Einem geehrten Publikum sowie meinen werthen Kunden mache ich die ganz ergebene Anzeige, daß von heute ab wieder frische Schotenkörner und Erdbeeren zu haben sind bei

E. Sell in der halben Allee.

Bestellungen auf englische Schotenkörner, Himbeeren und Johannisbeeren zum Einmachen werden rechtzeitig erbeten. (5459

Ein sehr großer, ganz echter, schwarzer Newfoundländer, 10 Monate alt, ist Umstände halber billig zu verkaufen Brodbänkengasse 35, 1 Tr. (5511

Ein Grundstück

mit **Schankconsenz,** am schönsten Ort in der Nähe Danzigs gelegen, 2½ Mrg. groß, mit 250 Obstbäumen, ist a. freier Hand zu verkaufen. Näheres Altst. Graben 61.

Ein erfahrener zuverl. unverh. Diener wird bei hohem Lohn sofort gesucht durch

5512) **J. Hardegen**, Jopengasse 57.

Ein Feuermann,

der mit der Leitung einer Dampfmaschine vertraut ist, wird sofort unter guter Bedingung für die Dampfmühle zu Rosenberg gesucht. (5467

Einen Lehrling

mit den nöthigen Schulkenntnissen, der polnischen Sprache mächtig, sucht für sein Material- und Eisen-Geschäft

W. D. Loeschmann,

5374) Kohlenmarkt No. 3 und 6.

Ein tüchtiger Müllergeselle, der schon als Mittelbursche fungirt hat, mit Schirrarbeit und Stückgutsmüllerei vertraut ist, findet sofort lohnende Stellung in (5445

Straschin bei Danzig (Neue Mühle).

Ein anständiges Mädchen, welches mehrere Jahre in einem Hotel in der Wirthschaft beschäftigt, die Küche versteht, bestes Zeugniß aufweisen kann, s. e. gleiche od. ähnl. Stellung. Adr. u. 5479 in der Exped. d. Ztg. erbeten.

Ein bejahrter, geachteter Mann, dem sein bisheriges Gewerbe schon zu schwer fällt, wäre geneigt, irgend eine Stellung anzunehmen, welche mit weniger körperlicher Anstrengung auszufüllen ist. Es wird weniger auf hohes Gehalt, wie auf leichte Beschäftigung gesehen. Demselben stehen hinreichende Schulkenntnisse zur Seite, auch kann jede dem Gehalt angemessene Caution gestellt werden. Gef. Adressen unter 5505 in der Exped. d. Ztg. erbeten.

Eine Wohnung mit eigener Hausthür, oder ein ganzes Häuschen von 4—5 Zimmern u. s. w., womöglich mit kleinem Hof oder Garten, wird zu October von einer ruhigen Familie zu miethen gesucht. Adressen unter 5504 in der Exped. d. Exped. erbeten.

Eine möbl. Wohnung nebst Cabinet in der Breitgasse, Heiligengeist- u. Johannisgasse oder deren Nähe wird zum 1. Octbr zu miethen gesucht. Adressen nebst Preisangabe u. E. N. i. d. Exped. d. Ztg. erbeten.

Heiligegeistgasse 77 ist die 2. Etage, best. a. 4 Zimmern, Cabinet, Küche, Keller, 2 Bodenkammern, Wasserleitung u. Canalisirung, z. 1. October, recht. Ziehzeit, an ruhige Einwohner zu vermiethen. Näh. daselbst im Comtoir. (5423

Eine Wohnung von 5 Zimmern, Cabinet, Kammern, Boden, Keller, Wasserleitung pp. zu vermiethen Wollwebergasse. Näheres Fleischergasse 69 i. Comtoir. Preis 400 Rℓ. (5441

Das von dem Herrn Optikus Grotthaus bewohnte Laden-Local in der Matzkauschengasse No. 10 ist vom 1. October d. J. ab anderweitig zu vermiethen. Näheres Langenmarkt No. 2. (5493

Jopengasse 32 ist ein fein möblirter Saal n. Burschengelaß sofort zu vermiethen.

Ein grosses Ladenlocal

ist zu vermiethen Wollwebergasse 4. Näh. Fleischergasse 69 im Comtoir. (5441

Poggenpfuhl No. 73

ist ein Pferdestall, passend für Reitpferde, nebst Futtergelaß zu vermiethen.

Berliner Café-Haus,

Jopengasse 32,

empfiehlt seinen von vielen Gästen anerkannt guten Mittagstisch per Couvert 6 Sgr. im Abonnement.

Robert Wentzel.

Speiselocal zum Bienenkorb,
Frauengasse 10.

Table d'hôte von 12—3 Uhr a Couvert 5 Sgr., bei 3 Gängen. (5415

J. Martens.

Braunsberger Bergschlösschen-Lagerbier

empfiehlt die alleinige Niederlage von

Robert Krüger, Hundegasse 21.

Am 6. August 1874, um 10 Uhr Vormittags, in Schaper's Hotel, werden die Actionaire der Bank für Landwirthschaft und Industrie in Pr. Stargardt zur General-Versammlung eingeladen.

Tages-Ordnung:

1) Die wiederholte Wahl des Directoriums wegen von Seiten des Przyjaciel Ludu nicht erfüllten Auftrages zur zweimaligen Bekanntmachung.
2) Bericht des Directoriums über die Thätigkeit im vergangenen Jahre, Vorlage der Jahresrechnung, Decharge-Ertheilung und Feststellung der Dividende.
3) Abänderung des § 38 des Statuts.

Pr. Stargardt, den 26. Juni 1874.

Für den Aufsichtsrath

5390) **F. v. Bardzki.**

Israelitische Kranken-Unterstützungs-Kasse.

Außerordentl. Generalversammlung Dienstag, den 30. d. M., Abends 8 Uhr, im unteren Saale des Gewerbehauses.

Tagesordnung: Aenderung des Statuts nach Maßgabe des neuen Entwurfes.

Der Vorstand.

Dr. J. Wallerstein. J. Sandmann. L. Loewald.

Den Kunst- und Literaturfreunden namentlich **Ohra's** u. d. dortigen **Stadtgebiets** wird der morgen (Dienstag) Abend 8—10½ Uhr stattfindende 2. **Reuter-Abend** (auch Neuestes) Saal d. „Volkshain's" besonders empfohlen. (5515

Seebad Westerplatte.

Dienstag, 30. Juni

Concert,

ausgeführt von der Kapelle des Ostpr. Pionier-Bataillons No. 1.

Anfang 4½ Uhr.

Entree 2½ Sgr., Kinder 1 Sgr.

Abonnements-Billets à Dtzd. zu 20 Sgr. und 6 zu 10 Sgr. sind im Cigarren-Geschäft des Herrn **Thimm**, Grünesthor No. 5, in der Bahnhofs-Restauration zu Neufahrwasser und im Cigarrengeschäft des Hrn. **Kramp**, Langebrücke No. 17, zu haben.

5503) **A. Fürstenberg.**

Selonke's Theater.

Dienstag, den 30. Juni. **Auf vielseitigen Wunsch: Große Schlachtmusik,** verbunden mit Kanonen- und Gewehrfeuer, Raketensteigen, Abbrennen bengal. Flammen, Illumination des Gartens. **Unwiderruflich letztes Gastspiel der englischen Soubrette Miss Clyde und des Komikers Mr. Deulin.** U. A.: **Nichte und Tante.** Lustspiel. **Die Verlobung bei der Laterne.** Operette.

Mittwoch, den 1. Juli: **Benefiz für Fräulein Block.**

Der Pariser Taugenichts.

Wann trifft die Entscheidung über den Abbruch des Vorbaues Hundegasse 77 ein?

Th. Bertling's deutsche, französische u. englische Leihbibliothek, Jopengasse 10. Täglich von 9—1 und 2—6 Uhr. (5430

Albert Teichgraeber,

85. Langgasse 85, dicht am Langgasser Thor, empfiehlt sein reich assortirtes

Cigarren- u. Tabaklager

unter bekannter Reellität zu den allerbilligsten Preisen. (5420

National-Dampfschiffs-Compagnie. **Nach America-Stettin-New-York. Jeden Mittwoch. 40 Thlr.** **C. Messing,** **Berlin**, Französische Str. 28. **Stettin**, Grüne Schanze 1a.

Redaktion, Druck und Verlag von A. W. Kafemann in Danzig